Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 256 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 19. September 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Gerüchte

Doch außerordentliche Parlamentstagung?

Der Voranschlag für 1932/33 noch nicht fertig.

Vorgestern fand zwischen Ministerpräsident Prystor und Marschall Switalski eine Konferenz statt, nach deren Beendigung das Gerücht von der Einberufung einer außerordentlichen Parlamentstagung auftauchte. In offiziellen Kreisen wird weiterhin behauptet, daß der Termin für die Tagung noch nicht festgesetzt sei und daß die ordentliche Tagung beschleunigt werden solle. Trotzdem wird in eingeweihten Kreisen behauptet, daß bereits in den nächsten Tagen die Einberufung der außerordentlichen Tagung erfolgen werde, deren Aufgabe es sein solle, die zum Kampf mit der Arbeitslosigkeit und der Krisis notwendigen Gesetzesvorlagen zu erledigen. Laut diesen Gerüchten würde die Tagung am 1. oder 2. Oktober eröffnet werden. Nach Erledigung der Regierungsvorlagen soll die außerordentliche Tagung geschlossen und die Budgettagung Ende Oktober oder Anfang November eröffnet werden.

In politischen Kreisen wird auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß die Regierung bisher mit dem Voranschlag für 1932/33 nicht fertig sei. Das Finanzministerium widme sehr viel Zeit der Umarbeitung des Voranschlages im Sinne der Beschlüsse des Ministerrats hinsichtlich einer Erhöhung der bestehenden und der Schaffung von neuen Steuern.

Des Staatsverrats angeklagt

Der Termin des Brester Prozesses noch nicht bekannt.

Die Anklageakte gegen die 11 ehemaligen Brester Gefangenen ist von den Staatsanwälten Rauze und Grabowski unterschrieben. Untersuchungsrichter Demant hatte die Anklageakte bereits vor einigen Monaten fertiggestellt. Sie ist ihm aber von der Staatsanwaltschaft zur Vervollständigung zurückgesandt worden. Die Anklageakte umfaßt 108 mit Maschine geschriebene Seiten.

Das Verfahren gegen Al. Dembski von der Nationalen Partei ist während der Untersuchung eingestellt worden, das Verfahren gegen Korfanty wurde auf Wunsch des Schlesischen Sejms ausgesetzt. Die Prozesse gegen Kwiatkowski und Popiel sind abgesondert worden.

Die Anklageakte wirft den Angeklagten vor, von 1928 bis September 1930 versucht zu haben, die bestehende Staatsordnung durch den gewaltsamen Sturz der Regierung zu beseitigen, zur Nichtentrichtung der Steuern aufgefordert, die Regierung durch Aufrufe in der Presse usw. diskreditiert und revolutionäre Stoßtrupps geschult zu haben.

Vorgeladen sind 186 Zeugen aus dem ganzen Lande. Es sind dies vorwiegend diejenigen, die in den Prozessen wegen der blutigen Vorfälle in Warschau und des angeblichen Anschlags auf Marschall Pilsudski ausgesagt haben. An ihrer Spitze steht der Held des unaufgeklärten Revolveranschlags Purzycki sowie der vor kurzem wegen Meineids bestrafte Mieszczanek.

Es wird allgemein angenommen, daß der Prozeß wegen des politischen Charakters hinter verschlossenen Türen stattfinden wird. Während einerseits als Prozeßtermin der 15. Oktober und der 15. November genannt werden, wird andererseits behauptet, daß die ganze Angelegenheit im Zusammenhang mit der bevorstehenden Sejmtagung nur als Demonstration gedacht sei und daß es in der nächsten Zukunft zu dem Prozeß gar nicht kommen werde.

Theorie und Praxis

Vier Punkte der moralischen Abrüstung

Eine Denkschrift der polnischen Regierung.

(T) Genf, 18. September.

Die polnische Regierung hat am Freitag sämtlichen Abordnungen eine Denkschrift über die „moralische Abrüstung der Völker" zugehen lassen. In der Denkschrift wird ausgeführt, daß auf dem Gebiet der materiellen Abrüstung bereits vieles getan sei, jedoch so gut wie nichts auf dem der moralischen Abrüstung. Die Grundlage jeder wahren Sicherung des Friedens sei aber die moralische Abrüstung. Die polnische Regierung schlage deshalb vor, daß in die Straf-, Presse-, Vereins- und Schulgesetze der einzelnen Länder eine Bestimmung aufgenommen werde, nach der jede Agitation gegen den Frieden unter Strafverfolgung zu setzen sei.

Diese Denkschrift enthält vier Punkte, für deren Verwirklichung die praktische Mitarbeit aller Staaten gefordert wird, und zwar: 1. Die Festsetzung der gemeinsamen Rechtsnormen in den Strafgesetzbüchern der einzelnen Staaten, die eine Bekämpfung der Kriege und der Kriegspropaganda anstreben. 2. Eine analoge Kodifizierung aller Vorschriften über Organisationen und Vereinigungen, die eine Kriegspropaganda und die Verbreitung des Nationalitätenhasses unmöglich machen. 3. Die Lösung des Problems der internationalen Pressebeziehungen dahingehend, daß die Presse an der Verbreitung falscher Nachrichten gesetzlich verhindert, der Austausch internationaler Presseberichtigungen rmöglicht, ein internationales Disziplinargericht für Journalisten und eine internationale Agenturzentrale zum Austausch von Pressenachrichten in Genf geschaffen und daß eine alljährliche Konferenz der internationalen Presse ermöglicht wird. 4. Eine friedliche Gestaltung des Schulunterrichtes, durch den internationales Vertrauen geweckt und den kriegerischen Instinkten entgegengearbeitet wird.

Die polnische Regierung geht bei dem Memorandum von dem Standpunkt aus, daß die moralische Abrüstung keine Fortschritte machen werde, wenn man sich wie bisher nur mit schönen Phrasen begnügen wird.

*

Diese Vorschläge der polnischen Regierung werden unzweifelhaft bei allen friedliebenden Staaten Anklang finden, enthalten sie doch Gedanken, die einer tatsächlichen Befriedung die Wege bahnen können. Anerkennung wird es außerdem finden, daß derartige Vorschläge von einem Lande kommen, das bisher diese Grundsätze am wenigsten befolgt hat. Kann sich doch die polnische Presse wahrlich nicht rühmen, besonders wahrheitsliebend zu sein. Im Gegenteil ist ihre stärkste Seite, mit Lügen zu operieren und die Wahrheit auf den Kopf zu stellen.

Und die friedliche Gestaltung des Schulunterrichts? Ist dabei auch an die willkürliche Behandlung der Minderheiten in Polen gedacht worden? Versteht Zaleski unter „Weckung des internationalen Vertrauens" auch eine Befriedung der Beziehungen zwischen Mehrheits- und Minderheitsvolk?

Wenn die polnische Denkschrift dies im Auge hat, wenn man auch die kriegerischen Instinkte des Mehrheitsvolkes den Minderheiten gegenüber unterdrücken will, dann wird nicht nur die deutsche Minderheit in Polen, dann werden alle Minderheiten, der Welt die polnische Regierung für die Ergreifung einer solchen Initiative segnen.

Die Mahnung von Osnabrück

(Sonderbericht von der 76. Haupttagung des Gustav Adolf-Vereins).

Osnabrück, 14. September 1931.

Fast vor 300 Jahren wurde in dieser Stadt jener Friede geschlossen, der die Glaubensfreiheit — wenn auch in beschränktem Maße — zum Grundsatz des politischen Handelns machte. Die Friedensglocken, die von dem ehrwürdigen Dom Bischof Benno, von den Türmen von St. Marien und St. Katharinen damals erklangen, waren aber gleichzeitig auch die Todesglocken für die alte Kaiserherrlichkeit. Die Westgrenzen lagen ungeschützt. Die Niederlande und die Schweiz wurden eigene Staaten, große Teile des Reichs gingen verloren. Wem drängten sich da in Osnabrück nicht schmerzvolle Parallelen zu den Verträgen der Pariser Vorortfrieden auf? das zweite deutsche Kaiserreich ist auch zerschlagen. Die Glaubensfreiheit ist heute zwar ein allgemein anerkannter Grundsatz europäischer Demokratie, aber haben die verschiedenen Staaten den tieferen Sinn der Freiheiterforscht? Wir stehen heute in einem ähnlichen, wenn auch lange nicht so leidenschaftlich geführten Kampf der Geister um eine Bekenntnisfreiheit der Volkszugehörigkeit, um die Freiheit der nationalen Minderheiten.

Der Evangelische Verein der Gustav Adolf Stiftung, vor 99 Jahren gegründet, hat Osnabrück zu seinem diesjährigen Tagungsort gewählt. Zu Hunderten waren die Vertreter dieser Organisation glaubensbrüderlicher werktätiger Hilfe zusammengekommen, zu Zehntausenden strömten die Bewohner der gastlichen Stadt und der Umgebung zu den großen Kundgebungen. Irgendwelche Sensationen konnten sie nicht erwarten, um so mehr aber erhielten all die, die gekommen waren eine Herzstärkung, die hoffentlich auf lange in die mit dichten Nebelschwaden verhangene Düsternis unserer Tage hineinleuchten möge.

Es gibt keinen deutschen Verein, der so stark in der Bevölkerung verankert ist, wie der Gustav Adolf Verein, das zeigt sich allein durch die Tatsache, daß trotz der Wirtschaftskrise die Leistungen seiner Mitglieder erheblich zugenommen haben. In dem abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 2 160 000 Mark für evangelische deutsche Hilfsarbeit ausgegeben, um 100 000 Mark mehr als im Vorjahr und außerdem wurden für die Hundertjahrspende über 400 000 Mark gesammelt.

Geld bedeutet in unserer Zeit auch auf dem Gebiet christlicher und nationaler Hilfsarbeit sehr viel, aber wenn auch das Geld zu vielen nützlichen und wichtigen Dingen ausgegeben wurde, so hat der Gustav Adolf Verein der evangelisch-deutschen Diaspora, den 7 Millionen in der Zerstreuung lebenden deutschen evangelischen Christen doch noch mehr als Geld und Geldeswert gegeben. Die warme, herzstärkende Liebe, die vom Zentralvorstand in Leipzig, seinem ehrwürdigen und verehrungswürdigen nimmermüden Geheimrat Prof. Dr. Bendtorff und seinem nimmermüden Generalsekretär D. Bruno Geisler und all den ander Arbeitern am großen Werk hinausströmt in die Diaspora, ist doch noch mehr!

Sieben Millionen deutscher evangelischer Christen haben das Bewußtsein, daß sie neben ihrem Herrn und Heiland einen treusorgenden Freund besitzen, der gleich einem guten Vater für alle ihre Sorgen und Nöte eine offene Hand und ein aufgeschlossenes Herz besitzt, das nur in den seltensten Fällen Bitten abschlägt. Wer kennt eigentlich all diese Not so recht, außer den Arbeitern am Werke? Niemand eigentlich so ganz und umfassend. Der Reichsdeutsche nicht, da er noch immer viel zu wenig vom Auslanddeutschtum positiv weiß, der Auslanddeutsche auch nicht, da er vor seine Not, die ihn täglich plagt, die Sorgen seiner Leidens- und Schicksalsgenossen nur zu leicht übersieht. Es ist erschreckend viel von der Not der Auslanddeutschen berichtet worden. In Rußland stehen rund 1 200 000 deutscher Glaubensgenossen unter dem furchtbaren Terror der Gottlosen. Ihre Pfarrer sind vertrieben, sterben in Zuchthäusern oder mördeischen Konzentrationslagern. Im Baltenlande greift ein falsch geleiteter Nationalismus nach dem altehrwürdigen Dom zu Riga und besonders schmerzlich ist es, daß die lettischen Protestanten in ihrer chauvinistischen Verhetztheit nicht erkennen, wie schwer sie dem Christentum durch ihre Hetze gegen die Deutschen Abbruch tun. Und auch in Polen leiden die deutschen Protestanten seelisch um so mehr, je unduldsamer sich ihre polnischen Glaubens„brüder" gegen sie vergehen. Die Leiden der treuen Siebenbürger Sachsen steigen von Tag zu Tag. Um diese zu lindern, hat der Gustav Adolf Verein das Siebenbürgische Hilfswerk"

begründet, das bemüht ist, Mittel zu schaffen zur Aufrechterhaltung der 50 ärmsten Gemeinden, die nicht mehr ein und aus wissen und die sterben müssen, wenn ihnen nicht Hilfe wird. Sie stehen heute in dem schwersten Abschnitt ihrer an Kämpfen und Leiden so überreichen 800jährigen Geschichte.

Gott lob, nicht von überall ertönen Klagerufe. In Oesterreich, in den Mittelmeerländern, in Südamerika und Südafrika geht es vorwärts und aufwärts. Doch überall sind die Schwierigkeiten groß!

Und nun tagten die abgesandten Männer und Frauen der Auslanddeutschen und ihre vielen Freunde im Reich in Osnabrück, der alten Wittekindstadt. Ein mächtiger Zug der Begeisterung ging durch alle drangvoll überfüllten Versammlungen. Der Auslanddeutsche hat oft Veranlassung, sich über Berichte aus dem Mutterland zu wundern, wenn er da in der Zeitung zu lesen bekommt, daß sich das Publikum fast die Kleider vom Leibe abdrängelt, um irgendeinen Film- oder Fußballkönig zu sehen. Es gibt auch noch Zehntausende in jedem deutschen Gau, die sich eifervoll drängen, wenn es gilt, seine Zugehörigkeit zum religiösen Deutschtum zu beweisen. Das zeigte der Katholikentag in Nürnberg ebenso wie der Gustav Adolf-Tag in Osnabrück!

Es sind der Gegensätze viel im Deutschen Reich. Parteien zerreißen sich gegenseitig, toben gegeneinander in geifferndem Haß. Aber es scheint doch so, daß wenigstens auf einem Gebiet sich die Eintracht eingestellt hat.

Im Friedenssaal zu Osnabrück, in hochfeierlicher Weise, umgeben von den Besten des evangelischen Teils der Nation und auch in Anwesenheit der Vertreter der Regierungen und prominenter Katholiken hat der allverehrte Geheimrat Rendtorff nochmals verkündet, daß der Gustav Adolf Verein den konfessionellen Hader ablehnt und glücklich ist, feststellen zu können, daß in Fragen der Stärkung und Erhaltung des Auslanddeutschtums Schulter an Schulter mit der katholischen Kirche steht und kämpft. Und wenn der Regierungspräsident von Osnabrück Dr. Sonnenschein, ein Katholik, dessen verewigter Bruder in der Weltstadt Berlin ein unvergeßliches Werk christlicher Bruderliebe errichtete, zur gemeinsamen Front gegen die Gottlosen aufforderte, so wissen wir, daß er das nicht als Einzelperson gesagt hat, sondern daß hinter ihm Millionen deutscher Katholiken stehen. Der Name dieses Mannes möge als Symbol genommen werden!

Die Mahnung von Osnabrück möge hinausklingen in alle Welt, wo Deutsche leben, gleich jenen Friedensglocken von 1648, und sie möge davon künden, daß Protestant und Katholik gleichermaßen opferbereit ist für Glauben und Volkstum zu leben und wenn es sein muß, auch zu sterben.

Fritz Heinz Reimesch

Arbeitsreicher Tag in Genf

Gegen Präferenzverträge und industrielle Kartelle, aber für ein System zweiseitiger Handelsverträge. — Die Aussprache im Wirtschaftsausschuß.

(T) **Genf**, 18. September.

Im **Wirtschaftsausschuß** des Völkerbundes befaßte sich der italienische Korporationsminister **Botai** ausführlich mit den Ursachen und Wegen zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise. Er forderte eine Revision der nationalen Wirtschaftspolitik der Staaten und der internationalen Politik. Eine dauerhafte wirtschaftliche Wiederherstellung sei nur möglich, wenn die gegenwärtige Organisation der nationalen Wirtschaften durch die Schaffung eines breit organisierten Marktes ersetzt würde und insbesondere in Europa eine Zusammenfassung der Wirtschaften erreicht würde. Botai sprach sich weiter für ein **ausgedehntes System zweiseitiger Handelsverträge** aus. Die italienische Regierung wäre jedoch auch bereit, alle anderen Vorschläge zu prüfen. Die bisher zur Ueberwindung der Krise vorgeschlagenen Maßnahmen der Präferenzverträge, Zollunion und industriellen Kartelle trügen die Gefahr in sich, daß sie zu einer neuen Staatengruppierung führen, die nicht ausschließlich auf wirtschaftlichen Interessen aufgebaut sei. Beim Abschluß von Präferenzverträgen sei diese Gefahr weniger groß. Die Zollunionen und industriellen Kartelle verhinderten eine gesamteuropäische Lösung. Botai sprach sich weiter für das Inkrafttreten des Zollwaffenstillstandsabkommens von 1930 aus. Weiter wies Botai darauf hin, daß nach dem Kriege in vielen europäischen und außereuropäischen Ländern von den Regierungen beratende Wirtschaftsorgane geschaffen seien, wie z. B. in Deutschland der Reichswirtschaftsrat. Botai schlug darauf vor, Vertreter dieser Wirtschaftsorgane der Regierungen unmittelbar an den wirtschaftspolitischen Aufgaben des Völkerbundes zu beteiligen. Er lege daher dem Völkerbundrat den folgenden Entschließungsentwurf vor:

„Die Vollversammlung des Völkerbundes hält die Bildung und Entwicklung nationaler Wirtschaftsräte, die in jedem Staat die maßgebenden wirtschaftlichen und sozialen Kreise umfassen sollen, für wünschenswert und stellt fest, daß derartige Institute bereits in verschiedenen Ländern bestehen. Die Vollversammlung ersucht daher den Rat, unverzöglich die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um eine direkte Vertretung der nationalen Wirtschaftsräte im Völkerbund herbeizuführen."

Der bekannte englische Finanzmann Sir Samuel **Salter**, der als Finanzkontrolleur für Oesterreich in Aussicht genommen ist, unterstützte den Vorschlag der italienischen Regierung auf Eingliederung der Wirtschaftsräte der einzelnen Länder in die wirtschaftspolitischen Arbeiten des Völkerbundes, wandte sich dann schroff gegen die französischen Vorschläge auf Schaffung internationaler industrieller Kartelle, die er als gefährlich bezeichnete und erklärte, sich völlig mit den am Donnerstag gemachten Ausführungen des Ministerialdirektors Posse einverstanden.

Der Präsident der ehemaligen Zollwaffenstillstandskonferenz **Collijn** setzte sich sodann in einer außerordentlich scharfen und kritischen Rede mit den bisherigen politischen Aufgaben des Völkerbundes auseinander und zitierte die fortgesetzten Mißerfolge des Völkerbundes auf diesem Gebiete. Der französische Gedanke der industriellen Kartelle sei äußerst gefährlich. Alle bisherigen Vorschläge stellten keinerlei befriedigenden Lösungen dar.

Die drei skandinavischen Staaten sowie Belgien, Holland und Luxemburg haben eine Entschließung eingebracht, in der die Völkerbundversammlung einen dringenden Appell an sämtliche Mächte richtet, sich in Zukunft aller Maßnahmen auf dem Gebiete der Zoll- und Handelspolitik zu enthalten, die die Gefahren des gegenwärtig fehlenden wirtschaftlichen Gleichgewichts noch weiter erhöhen und insbesondere den allgemeinen Zahlungsausgleich bedrohen könnten.

Die meisten weiteren Redner stellten den völligen Mißerfolg der bisherigen Bemühungen des Völkerbundes auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik, insbesondere der Beseitigung der Zollschrauben und der wirtschaftlichen Annäherung der Völker fest. Sämtliche Redner verlangten, daß die bisherige Methode aufgegeben werde und der Völkerbund die großen dringenden wirtschaftlichen Probleme in einem neuen Geiste und mit neuen Methoden in Angriff nehme.

Der Leiter der Wirtschaftssektion, der schweizer Bundesrat **Schuck**, erklärte, in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise könnten unmöglich von einzelnen Staaten Opfer verlangt werden, wenn nicht sämtliche Staaten sich zu weitgehenden Opfern bereit fänden. In der Schweiz sei im Hinblick auf das stetige Anwachsen der Einfuhr und den Rückgang der Ausfuhr eine Bewegung zum Protektionismus im Gange. Die Schweiz werde gezwungen sein, zu einem schärferen Schutz ihrer Wirtschaft überzugehen. Die Schweiz werde zwar nicht den Zolltarif erhöhen, wohl aber versuchen, auf dem Wege der Kontingentierung eine Verminderung der Einfuhr zu erreichen.

Die Mandatsfrage

(T) **Genf**, 18. September.

In der Hauptaussprache des **politischen Ausschusses** des Völkerbundes über die Mandatsfragen gab Reichsaußenminister Dr. **Curtius** eine kurze Erklärung ab. Er wies zunächst auf die Notwendigkeit gleichmäßiger Zulassung fremder Aerzte in den Mandatsgebieten hin. In einem großen Mandatsgebiet sei dies bereits erfolgt. Curtius dankte dem Mandatsausschuß für seine Arbeiten, die eine ausgezeichnete Grundlage für die Ratsentscheidungen bildeten. Die Bedingungen für die Aufhebung der Mandate könnten nicht allzufest umrissen werden. Jeder einzelne Fall der Aufhebung eines Mandats müsse geprüft werden. Curtius gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Aufhebung des englischen Mandats über den Irak bevorstehe. Er hoffe, daß der Irak bereits auf der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes als gleichberechtigtes Mitglied aufgenommen werde.

Anschließend gab der italienische Vertreter nochmals über die Mandatsfrage eine grundsätzliche Erklärung ab. Der einzige Zweck des Mandatssystems sei, daß die Mandatsmächte die Voraussetzungen für die Erlangung der vollen Unabhängigkeit schaffen. Die italienische Regierung lege größten Wert darauf, daß die Völker, die jetzt die Unabhängigkeit erlangten, nach der Aufhebung nicht wieder in einer neuen Form unterworfen würden. Der Grundsatz der offenen Tür, die wirtschaftliche Gleichberechtigung, die Meistbegünstigung sowie der Grundsatz der völligen Gegenseitigkeit müßten die Unabhängigkeit sichern.

Der Abrüstungsausschuß

(T) **Genf**, 18. September.

Im Abrüstungsausschuß der Völkerbundversammlung standen am Freitag ein spanischer und ein **polnischer** Antrag zur Aussprache, der die Zuziehung der Frauenverbände zu den Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes behandelt. Die spanische Abordnung weist in ihrem Antrag allgemein auf die Notwendigkeit der Unterstützung des Abrüstungsproblems durch die großen internationalen Frauenverbände hin, während im polnischen Antrag vorgeschlagen wird, daß **jeder Abordnung auf der kommenden Abrüstungskonferenz ein weibliches Mitglied beigefügt** werden soll. Uebereinstimmend erklärten Lord Robert Cecil und der griechische Gesandte Politis, daß die Abrüstungskonferenz keine gesellschaftliche Angelegenheit sei, und die Zuziehung der Vertreter der Frauenverbände die Konferenz ins Chaos führen würde. Der spanische und polnische Antrag wurden einem Redaktionsausschuß überwiesen.

Heute große Oberschlesienaussprache im Völkerbundrat

Auch die Danziger Frage soll angeschnitten werden.

(T) **Genf**, 18. September.

Der Völkerbundrat wird Sonnabend nachmittag die oberschlesische Frage, die Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien mit der kürzlich eingereichten Zusatzbeschwerde und die Klage des Fürsten Pleß behandeln. In derselben Sitzung wird sich der Rat mit der Danzig-Frage beschäftigen.

Die seit Jahren vor dem Völkerbund schwebende Frage der Anlegung der polnischen Kriegsschiffe im Danziger Hafen wird nunmehr dem internationalen Haager Gerichtshof zur Entscheidung vorgelegt werden.

Beratungen zwischen Zaleski und Curtius

(T) **Genf**, 18. September.

Zwischen Curtius und Zaleski fand am Freitag nachmittag eine vertrauliche Unterredung statt, in der die am Sonnabend im Rat zur Verhandlung gelangenden Oberschlesien- und Danziger Fragen erörtert worden sind.

Neue Beratungen der drei Seemächte

Pessimistische Beurteilung der Lage.

(T) **Genf**, 18. September.

Die Verhandlungen der Flottensachverständigen haben am Freitag nach dem Eintreffen des englischen Sachverständigen Braigie in einer gemeinsamen Beratung mit Massigli und Rosso begonnen. Die Sachverständigen haben vereinbart, über ihre Beratungen keinerlei offizielle Mitteilung zu machen. Von italienischer Seite wird betont, daß sich die Beratungen ausschließlich auf die letzten französischen Flottenvorschläge beschränken und daß von England keinerlei neue Vorschläge vorliegen.

Auf italienischer Seite beurteilt man die Beratungen pessimistisch. Man nimmt an, daß die Sachverständigenberatungen über längere Zeit ausgedehnt werden, sieht jedoch vorläufig keinerlei Aussicht für eine Einigung zwischen den 3 Seemächten, da die seit der Londoner Flottenkonferenz offen gebliebenen grundsätzlichen Streitfragen nach wie vor bestehen und eine Ueberbrückung dieser Gegensätze vor der Abrüstungskonferenz scheinbar auch nicht als wünschenswert angesehen wird. Es besteht vielmehr der Eindruck, daß die italienische Regierung sich ihre endgültige Haltung in der Flottenabrüstung bis zur nächsten Weltkonferenz vorbehalten will.

Umbildung des badischen Landtags

(T) **Karlsruhe**, 18. September.

Der badische Landtag nahm am Freitag abend die durch den Tod des Staatspräsidenten Wittemann notwendig gewordene vom Haushaltsausschuß mit Mehrheit beschlossene Umbildung der Regierung vor. Gewählt wurden in geheimer Wahl der bisherige Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Schmitt (Zentrum) mit 52 Stimmen, zum Justizminister, der bisherige Präsident des badischen Rechnungsrates, Chef der badischen Zentrumspartei Dr. Baumgartner mit 53 Stimmen, zum Kultus- und Unterrichtsminister und Dr. Schmitt zum Staatspräsidenten.

Der Zwist in der englischen Flotte

Die Beschwerden der Matrosen werden untersucht

Unter Teilnahme von Vertretern der Mannschaften.

(T) **London,** 18. September.

Die Admiralität hat angeordnet, daß die Untersuchung über die Beschwerden der Besatzungen der atlantischen Flotte am Montag in den Heimathäfen der Schiffe beginnt und möglichst beschleunigt werde. Die Leitung haben die jeweiligen Chefs der Marinestation, die am Freitag Vorbesprechungen in der Admiralität über die Art der Durchführung der Untersuchung hatten. Sie werden von höheren Offizieren der verschiedenen Dienstzweige unterstützt. Die Kommandanten der Schiffe haben Anweisung erhalten, von den Vertretern der verschiedenen Dienstgrade und Dienstzweige Einzelheiten über die Beschwerden einzufordern. Für die Verhandlungen sollen Zeugen aus den Mannschaften namhaft gemacht werden.



Der schweigende Gandhi auf der Indien-Konferenz.

Mahatma Gandhi erhielt in der Konferenz einen Ehrenplatz neben dem Vorsitzenden, schwieg aber während der Verhandlung, da er gerade seinen wöchentlichen Schweigetag hatte. Neben dem Vorsitzenden, Lord Sankey Gandhi und Paudit Malaviya, auf der anderen Seite Sir Samuel Hoare und Lord Peel.

Noch immer Verhaftungen in Oesterreich

(T) **Wien,** 18. September.

In Steiermark wurden noch einige weitere Verhaftungen vorgenommen. So wurden unter anderem der Walzwerkchef der Firma Felten und Guillume in Bruck, Ingenieur Leibnitz sowie der Sekretariatsbeamte der Boebler-Werke Dr. Fauland festgenommen. Der Sekretär des obersteierischen Stahlwerkverbandes Dr. Weizer wurde wieder aus der Haft entlassen. Gegen den bayrischen Baron Prandh, den militärischen Berater Dr. Pfriemers, wurde ein Haftbefehl erlassen. Die sozialistischen Ausschreitungen in Obersteiermark haben auch gestern noch nicht aufgehört. In Loeben ereigneten sich in der Gemeinderatssitzung stürmische Szenen, da die Sozialdemokraten die Entfernung der Gemeinderäte verlangten, die sich zur Heimatschutzbewegung bekennen. Die bürgerlichen Gemeinderäte verließen darauf die Sitzung und wurden auf der Straße angegriffen. Die Uebergriffe, die sich die von sozialdemokratischen Parteileuten besetzten Lokalbehörden in ihrer Polizeigewalt haben zuschulden kommen lassen, veranlaßten einen Erlaß des Innenministeriums, wonach sich die Polizeibehörden jeder Amtshandlung in der Untersuchung des Sonntagsputsches zu enthalten haben. Sie dürfen weder Verhaftungen noch Hausdurchsuchungen vornehmen.

Großdeutsche Volkspartei beschließt Auflösung aller Wehrverbände

Die großdeutsche Volkspartei hat anläßlich des Heimwehrputsches am Donnerstag abend die sofortige Auflösung aller Wehrverbände links und rechts beschlossen. Ferner eine besondere Untersuchung darüber, wie weit legitimistische Habsburger Kreise an der Vorbereitung des Heimwehrputsches mitgewirkt haben. Im übrigen sei bei Aburteilung der Schuldigen ein Trennungsstrich zu ziehen, zwischen den verantwortlichen Führern und gutgläubigen Mitläufern der Bewegung.

HEUTE
Probekochen von
MALTIN-KAKAO
wozu ergebenst eingeladen wird
JULJUSZ MEINL
Piotrkowska 95.
12593

Das Märtyrium der deutschen Flieger in der Mongolei

(T) **Berlin,** 18. September.

Nach einer Meldung der „Nachtausgabe" sind die deutschen Flieger Otto Kölger und Franz Ratje am heutigen Freitag in Peking eingetroffen. Sie wurden bekanntlich am 2. Juli in der Mongolei mit ihrem „Eurasia"-Postflugzeug von Mongolen abgeschossen, wobei Kölger einen Treffer ins Knie erhielt, der die Amputation des Beines nötig machte. Die beiden Flieger wurden wegen angeblicher Spionage widerrechtlich zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. 10 Wochen haben sie unter ungeheuren Qualen in einem mongolischen Zuchthaus verbracht, wo ihre Nahrung aus Hammelfleisch, Käse und Milch bestand. Auf Betreiben der deutschen Regierung gelang es der Sowjetregierung endlich, die Freilassung der Flieger zu bewirken.

6 chilenischen Meuterer zum Tode verurteilt

(T) **New York,** 18. September.

Am Donnerstag wurden 6 Anführer der chilenischen Matrosenrevolte vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Zahlreiche andere Hauptbeteiligte an der Meuterei erhielten langjährige Haftstrafen. Anläßlich des Urteils kam es in der chilenischen Hauptstadt zu großen Demonstrationen für die Begnadigung der zum Tode verurteilten Matrosen. Vor allem sind die sozialistischen Parteien um die Begnadigung der verurteilten Matrosen bemüht.

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin" zur zweiten Südamerikafahrt gestartet

(T) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist zu seiner zweiten diesjährigen Südamerikafahrt gestern nacht um 1,15 Uhr in Friedrichshafen gestartet. An Bord befinden sich 9 Passagiere und 43 Mann Besatzung. Die Landung in Pernambuco erfolgt voraussichtlich am Montag früh.

Schwere Wirbelstürme auf Neukalifornien

Bisher 100 Tote.

(T) Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, wurde die Halbinsel Niederkalifornien in den letzten Tagen von mehreren schweren Wirbelstürmen heimgesucht, wodurch über 100 Personen getötet worden sind. Allein in der Stadt Santa Rosalia beträgt die Zahl der Todesopfer 60 Personen. Nähere Nachrichten fehlen bisher.

Privat-Zoo für Liebhaber

Wolf Durian schreibt im „Berliner Lokalanzeiger":

Wenn man nach Hause kommt in einer Stimmung, daß man sich und andere aufhängen möchte, dann muß mit dem Dackel Gassigassi gehen, dann muß man neben dem Angorakater auf dem Sofa sitzen, dann muß man dem Kanarienvogel frischen Sand geben oder den Gummibaum umpflanzen. Und dann ist alles wieder gut.

Besagte Stimmung kommt jetzt häufig vor, und der Bedarf an häuslicher Botanik und Zoologie, dem wundertätigen Beruhigungsmittel, ist erstaunlich gewachsen. Fast jeder hält sich und pflegt irgend sowas, und wenn es nur ein Kaktus ist, bei dem man von Zeit zu Zeit mit dem Zahnstocher die Erde auflockern kann (wobei man annimmt, daß ihm dies behagt). Und in allen Straßen — sogar im Westen, wo man doch nicht so gemütvoll ist — gibt es eine „Zoologische Handlung" mit Kanarienvögeln, Wellensittichen, jungen Spitzpudeldachspinschern, Affen, Goldfischen und Meerschweinchen und weißen Mäusen, und die Leute stehen davor.

Hier soll nun eine kleine häusliche Naturgeschichte aufgeschrieben werden, nebenbei zur Belehrung, aber mehr zum Vergnügen. Weil wir doch gern reden von dem, was wir lieben.

Der Kaktus.

Er war früher nicht beliebt, ist aber in den letzten Jahren zu hohen Ehren emporgestiegen. Sogar leuchtende Kakteen gibt es, dieses ist aber der reine Humbug.

Wichtig am Kaktus ist das Latein. Es macht einen gebildeten Eindruck. Wenn er eine Kugel ist, heißt er entweder „Echinopsis" oder Echinocactus", wenn er eine Birnenform hat, heißt er „Mammillaria", wenn er eine kantige Säule oder Schlange ist, heißt er „Cereus", wenn er aus Gliedern aneinander besteht, heißt er „Opuntia", wenn er zu Weihnachten blüht, heißt er „Epiphyllum" und wenn er wie ein richtiges Gewächs aussieht mit großen fetten Sägezahnblättrn und schönen roten oder champagnerfarbigen Blüten, ist es ein „Phyllocactus". Wenn man es nicht auswendig behalten kann, schreibt man es auf ein gelbes Holz und steckt es in den Kaktustopf.

Außer dem Latein verlangt der Kaktus, daß man ihn in Ruhe lassen soll. Wenn man ihn zu liebevoll begießt, bekommt er das Baugrimmen und stirbt. Er tut, was er will. Manchmal blüht er, meistens aber geht er ein. Er wächst langsam. Er hat viel Zeit. Eine Kaktensammlung ist wie eine Briefmarkensammlung in Grün.

Der Kanarienvogel.

Das beliebteste und am meisten verbreitete Haustier. Er ist gelb oder weiß oder scheckig oder spatzenfarbig. Wenn er es nicht tut, ist er wahrscheinlich ein Weibchen.

Das Weibchen baut in ein Körbchen ein Nest und legt immerfort Eier. Wenn man nicht mehr weiß, wohin mit den jungen Kanarienvögeln, und das Nest wegnimmt, legt es die Eier in den Futternapf. Der Kanarienvogel ernährt sich von der Kanarienmischung, außerdem frißt er Eierbiskuit, Aepfel und Salat. Wenn er neuen Sand bekommt, frißt er auch diesen. Abends trommelt er stundenlang in der Käfigecke. Dies ist aber seine einzige Schattenseite.

Alle männlichen Kanarienvögel heißen Hänschen. Die weiblichen werden nicht getauft.

Der Goldfisch.

Gut, daß er stumm ist. Sonst müßte er sich bitter beklagen. Er ist in einem runden Glas eingesperrt mit dekorativ verengtem Hals. Er kriegt keine Luft. Er kommt aus dem Asthma überhaupt nicht heraus.

Die Kinder werfen ihm Brot hinein, davon wird das Wasser dann sauer. Traurig paddelt und schnappt der arme goldene Fisch. Am Sonnabend, wenn es schon riecht, bekommt das Fischchen dann frisches Wasser. Man gießt die alte Soße aus und füllt nach unter der Wasserleitung. In dem eiskalten Wasser schießt dann der Fisch wie besessen umher und kriegt beinahe einen Herzschlag. Die Kinder sehen zu und sagen: „Sie mal, wie sich Fischi freut!"

Der Alligator.

Er ist als „Baby" in beliebigen Größen zu haben und sehr effektvoll. Tilla Durieux hielt einen Alligator mit einer rosa Schleife um den Hals. Er braucht ein heizbares Aquaterrarium. Wenn man den Alligator herausnimmt, muß man ihn fest im Nacken und am Schwanz packen. Faßt man ihn nur am Schwanz, so beißt er, faßt man ihn nur im Genick, so haut mit dem Schwanz. Außerdem bellt er wie ein Hündchen.

Weiße Mäuse.

Bei Jungen sind sie sehr beliebt, bei Müttern weniger. Wenn man statt Sägemehl Torf als Streu verwendet, riechen sie nicht.

Die Mäuse wohnen in einer Zigarrenkiste mit einem Loch. Sie fressen Hirse, eingeweichtes Brot, Pudding und Milch und bekommen immerfort Kinder. Die Kinder sehen zuerst wie kleine rosa Nilpferde aus. Aber später sind sie sehr lustig. Sie können Sprünge machen wie Heuschrecken. Bleibt nur das Problem: Wo soll man mit den vielen Mäusen hin, wenn man allen Freunden welche geschenkt hat, und auch diese Mäuse schon wieder Kinder haben!

Die Zimmerlinde.

Sie ist schrecklich empfindlich. Nur bei älteren Damen gedeiht sie wunderschön. Weiß nicht, woran es liegt.

Zuerst ist die Zimmerlinde sehr schön und grün. Aber plötzlich ist sie beleidigt und läßt ein Blatt um das andere fallen. Schließlich ist nur noch ein Büschel übrig am oberen Ende. Dann sieht die Zimmerlinde aus wie ein Rosenkohl.

Es gibt noch verschiedene Pflanzen, die nur bei älteren Damen gedeihen, die Amaryllis zum Beispiel und die Zimmertanne Araukaria und die rosaroten Balsaminen. Nur die Palmen bekommen überall Blattläuse und gebliche Spitzen.

Das Eichhörnchen.

Es nagt, deshalb müssen alle Telefon- und Lampendrähte umwickelt werden. Es beißt gelegentlich, deshalb ist es für Kinder nicht geeignet. Es kratzt, deshalb sollte man es Damen mit bloßem Hals und bloßen Armen nicht auf die Schulter springen lassen.

Es schläft in einer mit Sicherheitsnadeln erzeugten Vorhangfalte. Es trinkt Kaffee aus der Tasse. Es schnurrt oder schimpft. Es legt sich auf den Rücken und läßt sich am Bauch krabbeln. Meistens aber ist es in Bewegung und sehr nervös.

Der Gummibaum.

Der Gummibaum paßt zu der modernen Innenarchitektur. Er ist geduldig und sehr zäh. Von Zeit zu Zeit treibt er ein neues Blatt. Die Blätter müssen abgewaschen werden mit einem Schwämmchen, dies ist eine von Familienvätern gern geübte Abendbeschäftigung. Es beruhigt die Nerven. Es ist fast so schön wie das Anstreichen von Küchenmöbeln.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 19. September 1931.

Mit der Andacht Mienen und frommem Wesen überzuckern wir den Teufel selbst.

Shakespeare, Hamlet.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1851 * Der Geologe Richard Lepsius in Berlin († 1915).
1867 * Der Maler Ernst Oppler in Hannover († 1929).
1886 † Der Maler Eduard v. Steinle in Frankfurt a. M.

Sonnenaufgang 5 Uhr 39 Min. Untergang 18 Uhr 8 Min.
Mondaufgang 15 Uhr 27 Min. Untergang 21 Uhr 56 Min.
Mond in Südwende 8 Uhr MEZ.

Richard Urbanek †

Gestern früh traf in unserer Stadt die Nachricht ein, daß in Bad Kissingen in der Nacht zu gestern, um ½1 Uhr, der Kanzler des Lodzer deutschen Konsulats in Lodz, Richard Urbanek, einem langen, sehr schweren Leiden erlegen ist.

Der Tod Richard Urbaneks trifft nicht nur die Familie des Verstorbenen schwer, der der Dahingeschiedene alles war und an der der Verstorbene mit treuester Liebe hing, nicht nur das deutsche Konsulat, das einen seiner wertvollsten, umsichtigsten, liebenswürdigsten Beamten verloren hat, sondern auch die ganze Lodzer deutsche Gesellschaft. Noch nie war ein Mitglied einer ausländischen konsularischen Vertretung so innig verwachsen mit den Deutschen aller Kreise unserer Stadt, und das während einer verhältnismäßig so kurzen Zeit seines Wirkens in Lodz. Man fand Richard Urbanek überall dort, wo deutsch gesungen oder deutsch gesprochen wurde; er war freudig aufgenommener Gast in fast allen deutschen Vereinen, seine Liebenswürdigkeit, seine Herzlichkeit, sein grundehrlicher, aufrechter, untadeliger Charakter verschafften ihm sofort überall Freunde und Verehrer. Dabei machte Urbanek niemals und nirgends Unterschiede: er sah in jedem zuerst einmal den Menschen, und der Grundzug seines Wesens, die Gerechtigkeit, ließ ihn Standes-, Klassen-, Partei-, Glaubensunterschiede verstehen und vergessen. Immer freundlich, immer hilfsbereit, war er den Angestellten des Konsulats ein vorbildlicher Chef, seinen Freunden ein Freund in echtestem Sinne des Wortes, all den vielen, die ihn kannten, Gegenstand aufrichtigster Hochschätzung.

Richard Urbanek wurde am 8. April 1875 in Bauerwitz in Oberschlesien geboren. Im Jahre 1893 trat er in die deutsche Kriegsmarine ein, der er bis zum Jahre 1907 angehörte. Er war in diesen Jahren längere Zeit in Ostasien und mag sich dort den Keim einer tückischen Krankheit geholt haben, die ihn seither nie mehr ganz aus ihren Klauen ließ und die mit schuld war an seinem zu frühen Tode. Nach 1907 war Richard Urbanek beim Reichsmarine-Oberkommando tätig und trat dann in den Dienst des Auswärtigen Amtes in Berlin. Nach dem Kriege weilte er als Bevollmächtigter des Auswärtigen Amtes in Oberschlesien und kam 1922 nach Lodz in die damals gegründete kosularische Vertretung des Deutschen Reiches.

Er hinterläßt seine Gattin, zwei Söhne, von denen einer am deutschen Konsulat in Thorn tätig ist, und eine Tochter, die an der deutschen Gesandtschaft in Warschau arbeitet.

Nun ruht Richard Urbanek aus von seinem arbeitsreichen Leben. Friede seiner Asche.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 83

Pos. 645: Verordnung des Ministerrats vom 2. September 1931 über die Festsetzung der Gebühren für mechanische Kraftfahrzeuge.

Pos. 646: Verordnung des Handelsministers vom 21. Juli 1931 über die staatlichen Eichzeichen.

Pos. 647: Regierungserklärung vom 12. August 1931 in Sachen des Beitritts des polnischen Staates zu dem Uebereinkommen über die Vereinheitlichung der Vorschriften für stark wirkende Heilmittel.

„Dziennik Ustaw" Nr. 84

Pos. 648—649: Protokoll über Schiedsgerichtsklauseln und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 650—657: Verordnungen des Ministerrats vom 24. August 1931 über Grenzänderungen von Dorfgemeinden in den Wojewodschaften Lublin, Pommerellen und Posen.

Pos. 658: Verordnung des Ministerrats vom 2. September 1931 betreffs der Aenderung der Vorschriften über die Gebühren für Dienstreisen von Staatsbeamten.

Pos. 659: Verordnung des Postministers vom 23. Mai 1931 über die Vervollständigung der Telegrafengebühren.

Pos. 660: Verordnung des Finanzministers vom 26. August 1931 betreffs Aenderungen in der Organisation der Finanzämter und der Eigenschaften der Schätzungskommissionen für Angelegenheiten der Einkommen- und der Gewerbesteuer im Bereich der Graudenzer Finanzkammer.

Pos. 661: Verordnung der Minister für Finanzen, für Handel und für Landwirtschaft vom 31. August 1931 in Sachen der teilweisen Aenderung des Zolltarifs für Bücher, grafische Erzeugnisse und Fotografien.

Pos. 662: Verordnung des Innenministers vom 31. August 1931 über die Aufhebung von Dorfgemeinden in der Wojewodschaft Krakau.

Pos. 663—664: Bekanntmachungen des Staatspräsidenten über die Richtigstellung von Fehlern.

Registrierung des Jahrgangs 1913

× Montag, den 21. September, haben sich im Lokal des Militär-Polizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 alle jungen Männer des Jahrgangs 1913 zu melden, die auf dem Gebiet des 4. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben Sz T U W Z oder Ż beginnen, weiterhin diejenigen, die im Bereich des 12. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben A B C D E F G H Ch I J K L Ł oder M beginnen. Jeder der Meldenden muß in Lodz eingetragen sein und Personalausweis oder Geburtsschein, sowie das Schulzeugnis vorweisen können. Handwerker müssen außer den oben angegebenen Ausweisen auch das Innungszeugnis mitbringen.

× **Wie die Biersteuer aussehen wird.** Der vom Ministerrat bestätigte Gesetzesentwurf über die Erhöhung der Biersteuer enthält eine neue Bestimmung des Bieres, und zwar werden drei Biergattungen unterschieden, die einer verschiedenen Besteuerung unterliegen: 1. Vollbier, 2. Doppelbier und 3. Starkbier. Die Steuer wird vom Hektoliter berechnet, also beim Verbrauch erhoben. Die Pflicht der Besteuerung des Bieres besteht aber von dem Augenblick an, da das Bier aus der Brauerei ausgeliefert wird und belastet nicht den Abnehmer, sondern den Fabrikanten.

Magistrat spart an der Straßenbeleuchtung

a. Die Beschneidung des städtischen Haushaltungsplanes durch das Innenministerium veranlaßt den Magistrat an allen Enden zu sparen. Wie wir gegenwärtig erfahren, beabsichtigt der Magistrat auch an der Straßenbeleuchtung zu sparen. In der Praxis hat es sich ergeben, daß die 500-Wattlampen der elektrischen Beleuchtung für die Straßenbeleuchtung vollkommen ausreichen, so daß in letzter Zeit alle größeren elektrischen Lampen der Straßenbeleuchtung durch 500-Wattlampen ersetzt wurden.

Bekanntlich werden die Straßen der Vororte mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit die ganze Nacht hindurch beleuchtet. Der Magistrat hat sich nun aus Sparsamkeitsrücksichten veranlaßt gesehen, die 500-Wattlampen in den Hauptstraßen der Vororte in 300-Wattlampen einzuwechseln und in den Seitenstraßen der Vororte 100-Wattlampen anzubringen. Durch diese Maßnahmen wird der Magistrat allein an der Straßenbeleuchtung über 80 000 Zl. im Jahre ersparen.

b. **3,6 Millionen Fehlbetrag im Stadthaushalt.** Der Magistrat hat festgestellt, daß der Fehlbetrag im Haushaltsjahr 1930/31 sich auf 3 600 000 Zl. beläuft und vor allem dadurch entstanden ist, daß die versprochene Anleihe in Höhe von 3 Millionen Zloty nicht eingetroffen ist. Der Rest im Betrag von 600 000 Zl. sind Außenstände des Magistrats bei verschiedenen Personen, so daß der Fehlbetrag eigentlich nur durch das Ausbleiben der Regierungsanleihe entstanden ist.

b. **Der Magistrat zahlt das 13. Gehalt nicht aus.** Bei dem Stadtpräsidenten Ziemiencki sprach eine Abordnung des Verbandes der städtischen Angestellten in Sachen des 13. Gehalts für das vorige und das laufende Jahr vor. Der Präsident erklärte, daß der Magistrat das 13. Gehalt nicht auszahlen könne, da die finanzielle Lage der Stadt es nicht gestatte. Was die Herabsetzung der Gehälter um 15 Prozent betreffe, so sei der Magistrat von den Anordnungen der Aufsichtsbehörde abhängig. Nach der Konferenz beim Stadtpräsidenten fand eine Sitzung der Verbandsvertreter statt, in der man die Verbandsverwaltung aufforderte, auch fernerhin Bemühungen zu unternehmen, damit die Beamten das 13. Gehalt erhalten.

Disziplinarausschuß beim Magistrat. Der Magistrat beschloß einen Disziplinarausschuß zu ernennen, der aus folgenden Herren besteht: Vorsitzender — Vizepräsident Rapalski, Vertreter — Schöffe Purtal, Mitglieder — Schöffen Smolik und Joel, Vertreter — M. Jezewski. Seitens der Berufsverbände für Kommunalangestellte treten der Kommission ein Mitglied und ein Vertreter bei.

a. **Aufhebung der Lodzer Direktion der Staatswälder.** Auf Verfügung des Landwirtschaftsministeriums hat der Lodzer Wojewode eine Verordnung erlassen, durch die die Verwaltung der Staatsgüter und ewigen Pachtungen in der Lodzer Wojewodschaft der Warschauer Direktion zur Verwaltung der Staatswälder überwiesen wurde. Sämtliche Akten der Verwaltung der Staatsgüter in der Lodzer Wojewodschaft werden laut dieser Verordnung am 1. Oktober an die Warschauer Direktion der Staatswälder überwiesen, deren Büro sich in Warschau in der Wawelskastraße 54 befindet. Gleichzeitig wird die Abteilung zur Verwaltung der Staatsgüter bei dem Lodzer Wojewodschaftsamt mit dem 1. Oktober aufgelöst.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[41

Ein unendlicher Weg schien es ihr. Sie sah nicht den goldenen Sonnenschein, sie sah nicht die Blumen. Marie ging schnell ins Haus hinein, als sie sie kommen sah. Und auf der Veranda erhob sich Tante Pastor mit spitzem, gelbem Gesicht.

„Ich habe mit dir zu sprechen, Verene."

Das Mädchen hörte nur diese Stimme, die jetzt so gallig klang. Ruhig abwartend blieb sie stehen.

„Du hast dich benommen wie die allergewöhnlichste Dirne. Zwei Männer sind durch dich ins Unglück gekommen. Du wirst begreifen, daß jede Verbindung mit uns jetzt ausgeschlossen ist. Man wird dich nur noch verachten, wohin du auch kommst. Es ist also das Beste, wenn du aus dieser Gegend gehst. Wir wollen dir das Haus abkaufen. Onkel ist nun einmal dein Vormund. Wir müssen daher noch weiter über dich wachen, so leid das uns auch tut. Du wirst also zu meiner Schwester in die Hauptstadt gehen, bis du mündig geworden bist. Dann trägt niemand mehr die Verantwortung für dich, dann kannst du tun und lassen, was du willst."

Verene blickte mit den schönen, goldbraunen Augen auf die Frau, die da zu ihr sprach. Dann nickte sie.

„Bestimme! Ich werde mich nicht weigern."

„Ja, wir werden bestimmen! Wie du das alles später einmal vor dem höchsten Richter verantworten willst, weiß ich nicht. Ich an deiner Stelle ginge in ein Kloster. Vorläufig mußt du noch hierbleiben, weil man dich noch braucht. Wenigstens sagte mir der Kommissar das so."

„Ja!"

„Jetzt bleibe aber hier mit Marie! In mein Haus kannst du nicht kommen. In der Stadt, in der ganzen Umgegend zeigen sie mit Fingern auf dich!"

Das Mädchen stand ruhig da, so, als berührten sie auch diese Worte nicht. Verene dachte:

Was sie denken, ist falsch. Aber sie würden mir ja doch nicht glauben — was soll ich mich da verteidigen?

„Ich gehe jetzt, und ich rate dir dringend, das Fliederhaus mit keinem Schritt zu verlassen!"

Und gehorsam nickte Verene. —

Wie eine Geächtete, Verfehmte lebte das Mädchen dahin. Die alte Marie sprach nur das Notwendigste mit ihr. Mürrisch legte sie ihr die Zeitung am Abend hin. Immer so, daß der Artikel, der täglich über die Affäre Melenthin gebracht wurde, so recht sichtlich oben lag.

Verene las.

Sie las ihren Namen, und es war ihr doch stets, als berichte man ihr von einer Fremden, Fernen.

Nachts lief sie ruhelos durch den Garten.

Drüben lag Schloß Eschenhöhe.

Stolz, feindlich sah es zu ihr herüber. Keinen Anteil, nicht den geringsten, billigte man ihr zu, die um den Mann ihrer Liebe tausend Qualen litt.

Einmal kamen zwei alte Herren zu ihr, verhörten sie noch einmal. Und Verene erzählte auch ihnen von der Gestalt, die so abscheulich anzusehen gewesen war.

Der eine der Herren lächelte ein mokantes Lächeln; der andere aber betrachtete sehr genau, sehr eingehend Verenes schönes, blasses Gesicht — und nickte dann mit dem Kopfe.

Und der alte Kommissar leitete ganz für sich und nach einer ganz anderen Richtung hin eine Untersuchung ein.

Verene aber lebte still weiter dahin.

Nur einmal kam eine Dame zu ihr.

Frau Irene Lindemann, der Sommergast aus dem Forsthause.

„Wir kennen uns nicht; doch es zog mich zu Ihnen, weil ich weiß, daß Sie so allein sind — und weil ich weiß, daß Sie um Ihrer Liebe willen leiden."

Verene starrte die Frau an, in deren Augen so gütiges Verstehen mit ihrem Leid lag — und plötzlich rannen ihr die Tränen aus den Augen, die ersten Tränen [illegible] der furchtbaren Nacht im Walde.

Und diese Tränen, aus der tiefsten Tiefe hervorgeweint, schwemmten ein unsagbares Leid fort. Und wenn sie es nicht fortnehmen konnten, dann lösten sie wenigstens die furchtbare Spannung, die wie ein eiserner Druck bisher auf dem Mädchen gelegen hatte.

Und dann saßen sie eng beisammen, die durch vieles Leid gegangene Frau und das Mädchen, das man in letzter Zeit so gepeinigt hatte.

Die weißen, schmalen Hände im Schoß verschlungen, saß Verene da.

„Ich konnte es nicht ändern — ich liebe ihn mehr als mein Leben. Ich habe nichts gewollt, nichts erträumt, nichts erzwingen wollen. Ich konnte nur nicht mit dieser großen, großen Liebe im Herzen einem anderen Manne angehören."

Frau Irene Lindemann lauschte diesen schlichten Worten nach, und ihre Hände strichen liebkosend über das goldblonde Haar Verenes.

„Kommen Sie doch zu mir, Verene! Helfen Sie mir bei meinen Handarbeiten! Man kann sich bei bescheidenen Ansprüchen sehr gut ernähren damit, und ich besitze eine kleine, behagliche Wohnung in Br. Wollen Sie? Oder — wenn Sie sich von hier nicht trennen wollen, dann würde ich auch zu Ihnen kommen. Nur so allein und verlassen dürfen Sie nicht sein."

Verene legte beide Arme um den Hals der Dame.

„Wie gut Sie sind. Ich würde gern hierbleiben; aber Onkel Pastor ist mein Vormund, und Tante hat sehr böse Worte zu mir gesprochen. Ob sie es dulden werden, daß ich hierbleibe? Und — sie wollen doch auch gern hier das Haus beziehen! Ich soll zu einer Schwester von Tante Pastor kommen. Noch besser fänden sie es, wenn ich in ein Kloster ginge. Tante Pastor sagte es wenigstens so."

„Das kann ich mir denken. Unterliegen Sie aber dem Willen fremder Menschen nicht ganz! Vor allen Dingen nicht solchen, die wohl nie im Leben eine große, heilige Liebe kennengelernt haben."

„Wenn — wir hierbleiben könnten! Es wäre sehr schön!" sagte Verene leise.

(Fortsetzung folgt.)

p. Persönliches vom Magistrat. In der letzten Sitzung des Lodzer Magistrats wurde Mieczyslaw Kalinowski zum Direktor der Stadtverwaltung ernannt. Kalinowski ist in der Lodzer Selbstverwaltung seit 1918 beschäftigt. Seit Mai 1920 bekleidete er den Posten eines Vizedirektors der Stadtverwaltung.

Bei der letzten Magistratssitzung wurde beschlossen, zum Vorsitzenden der Administrationsabteilung Schöffen Alexander Joel zu ernennen.

Im Silberkranze. In Zubardz begeht heute, Sonnabend, der Tuchmachermeister Herr Adolf Schiller mit seiner Gattin Anna, geb. Weiß, das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist eifriges Mitglied des Zubardzer evang. Kirchengesangvereins. Dem Jubelbrautpaar bringen auch wir unsere herzlichen Glückwünsche entgegen.

× **Wiederaufbaukommissionen werden aufgelöst.** Nach dem Kriege entstanden im Bereich der Lodzer Wojewodschaft eine Reihe Wiederaufbau-Kommissionen, in Lodz selbst eine Wojewodschaftskommission. Da die größeren durch den Krieg angerichteten Schäden nunmehr wiedergutgemacht wurden, wurde von der Regierung angeordnet, am 31. März 1932 alle auf dem Gebiet der Wojewodschaft existierenden Komitees zu schließen. Die Frist zur Einreichung von Gesuchen betreffs Amortisierung der zum Wiederaufbau erteilten Anleihen läuft am 31. Oktober l. J. ab.

Vor einem neuen Streik in der Strumpfindustrie?

p. Vor einer Woche wurde der Streik in der Strumpfindustrie beendet mit der Maßnahme, daß innerhalb von 10 Tagen die neue Lohnliste festgesetzt werden soll. Die Industriellen erklärten sich damit einverstanden, für ein Dutzend Strümpfe 3 Zl. zu zahlen. Im neuen Vertrag sollten auch die Löhne für die Hilfskräfte festgesetzt werden. Da im Laufe der Verhandlungen zwischen den Industriellen und den Arbeitern ernste Meinungsverschiedenheiten an den Tag traten, fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, in der eine Angleichung der Ansichten versucht werden solle. Die Industriellen erklärten, daß nur eine bestimmte Gruppe Industriellen bereit sei, die bei Beendigung des Streiks festgesetzten Löhne zu zahlen, während die andere Gruppe nur 2,20 Zl für ein Dutzend zahlen wolle. Die Arbeitervertreter erklärten sich schließlich einverstanden, den Lohn auf 2,60 Zl. herabzusetzen. Die Industriellen entgegneten hierauf, daß, wenn auch die Mehrzahl der Industriellen diese Löhne akzeptieren, die andere Gruppe aber auf dem angebotenen Lohn von 2,20 Zl. bestehen werde. Daraufhin wurde die Konferenz abgebrochen und auf Dienstag vertagt. Sollte auf dieser Konferenz keine Einigung zustande kommen, dann findet am Mittwoch eine Versammlung der Strumpfarbeiter statt, in der unter Umständen über eine Wiederaufnahme des Streiks beraten werden wird.

p. **Man spielt nicht mit Patronen.** Der Brzezinska Straße 37 wohnhafte 24 Jahre alte Mieczyslaw Tralewski fand eine Gewehrpatrone, an der er auf dem Hofe herumzuhantieren begann. Plötzlich explodierte das Geschoß und verletzte ihn am Halse und an der Schläfe. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

p. **50 Prozent der Ziegeleiarbeiter werden im Winter beschäftigt.** Im Wojewodschaftsamt fand gestern eine Konferenz zwischen Ing. Rodewald von der Direktion für öffentliche Arbeiten und Vertretern der Ziegeleiarbeiter statt, in der Ing. Rodewald erklärte, daß in diesem Jahre die Arbeiter bei der Lehmgrabung beschäftigt werden würden. Und zwar würden dabei gegen 50 Prozent der Arbeiter Beschäftigung finden.

a. **Unterhandlungen der Pharmazeuten mit der Verwaltung der Krankenkasse.** Wie bereits berichtet, haben die Apotheker der Krankenkasse bei ihren Behörden Bemühungen um Ausgleichung der Gehälter, sowie um die Einstellung der Herausgabe von Medikamenten auf den ärztlichen Punkten unternommen. Anfangs beabsichtigten die Apotheker ihre Forderungen eventuell durch einen Streik zu unterstützen. Da jedoch die Verwaltung der Krankenkasse die Führung von Verhandlungen davon abhängig gemacht hat, daß die Frage eines Streiks von den Apothekern nicht mehr erörtert werde, sind die Apotheker darauf eingegangen und haben beschlossen, die Angelegenheit durch Unterhandlungen zu regeln.

3 Punkte

sprechen für die bei uns hergestellten **Drucksachen:**

Geschmackvolles Satzbild

Qualitäts-Arbeit

Billige Preise

Bestellen Sie daher Ihren Bedarf an Drucksachen für Geschäfts-, Vereins- und Privatgebrauch bei der

Akzidenz-Druckerei der „Freien Presse"

Lodz, Petrikauer Strasse 86

Telefon 106-86.

Was ist Ohnmacht

Der Organismus reflektiert zu heftig — Vorbeugen und Behandeln

(Nachdruck verboten). Von Dr. med. Günter Fiebig.

Ohnmacht stellt eine plötzliche und vorübergehende Blutleere des Gehirns dar. Es liegt in der Natur der Ohnmacht, daß sie niemals lange anhalten kann. Würde sie länger dauern, dann gäbe es kein Erwachen aus der Ohnmacht mehr. Obwohl Ohnmacht an sich keine seltene Erscheinung ist, muß man doch wohl zu ihr disponiert, d. h. besonders veranlagt sein. Ebenso, wie es Menschen gibt, die noch niemals in Ohnmacht gefallen sind, wird es immer andere, besonders Frauen, geben, die bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit in Ohnmacht fallen. Das mit der „passenden" Gelegenheit ist natürlich gleichbedeutend mit „für die Betreffenden passend". Auch Ohnmacht kann eine Flucht aus der Wirklichkeit darstellen, zu der sich ein Mensch veranlaßt sieht, weil er sich den im Augenblick gegebenen Verhältnissen nicht gewachsen fühlt. Nicht umsonst spielt die Ohnmacht in alten Komödien eine so beliebte Rolle.

Doch das ist in der heutigen, sportgestählten Zeit gewiß nur noch in den seltensten Fällen zutreffend. Auch das schwache Geschlecht wird heute nur dann in Ohnmacht fallen, wenn ein besonderer Anlaß dazu vorhanden ist. Solche Anlässe können durchaus entgegengesetzt sein: körperliche Erschöpfung, Schreck, Aerger, aber auch Freude. Wichtig dabei ist in der Regel nur das Plötzliche der Wahrnehmung. Ohnmacht ist gewissermaßen ein Reflex, dessen ursprünglicher Sinn die sofortige Abwehrbereitschaft des Organismus ist. Es kommt auf Grund dieses Reflexes zu einer momentanen Verengerung der Gefäße, die der Straffung der Muskeln dienen soll. Bei an sich dazu disponierten Menschen kann dieser Reflex über sein Ziel der Abwehrstellung hinausgehen. Die Verengerung der Gefäße betrifft dann mit plötzlicher Wucht auch die Gefäße des Gehirns. Der beabsichtigte Effekt, dem ja der ganze Reflexvorgang dienen soll, ist überschritten und damit verdorben. Aus der Reaktion auf eine noch nicht genau festgestellte Wahrnehmung, die der Abwehr dienen sollte, ist eine Ohnmacht geworden, durch die der Betroffene erst recht dem ausgeliefert sein würde, vor dem ihn sein Organismus reflexartig schützen wollte. So ein Ohnmachtsanfall ist immer eine aufregende Angelegenheit. Zwar nicht einmal so sehr für den Betroffenen, als für die Umgebung. Dabei ist die Ohnmacht selbst gewöhnlich ein harmloser Vorgang. Das Bild der Ohnmacht dagegen wirkt beängstigend. Der Ohnmächtige liegt nach plötzlichem Zusammenbrechen mit leichenblassem Gesicht da. Die Augen, halb oder ganz geöffnet, lassen die erweiterten Pupillen sehen. Die Muskulatur ist schlaff. Die Atmung schnappend oder anscheinend aufgehoben. Der Puls ist nur schwach zu fühlen oder wird in der Aufregung gar nicht wahrgenommen. Auf Anruf erfolgt zunächst keine Reaktion. So kommt es, daß der Ohnmächtige bisweilen für tot gehalten wird. Glücklicherweise ist der Zustand gewöhnlich gerade dann vorüber, wenn die Aufregung der Umgebung aufs höchste gestiegen ist.

Vorbeugen und Behandeln der Ohnmacht besteht in der Anregung der Blutzirkulation. Der Ohnmächtige wird am besten flach auf den Boden gelegt. Der Kopf soll dabei möglichst tief liegen. Es kommt darauf an, dem Kopfe mehr Blut zuzuführen. Die Anregung der Herztätigkeit geschieht am besten und einfachsten durch energische Hautreize. Abreibungen mit Alkohol oder alkoholischen Lösungen, wie Franzbranntwein oder Kölnischem Wasser, Bürsten der Haut und nicht zuletzt auflegen von naßkalten Tüchern auf die Stirn, sind altbewährte Mittel. Selbstverständlich müssen alle behindernden Verschnürungen der Kleidung sofort gelöst werden. Ebenso muß der Kragen geöffnet werden.

Nachdem das geschehen ist, wird allmählich die Blässe des Gesichts von einer zunehmenden Rötung abgelöst. Das Erwachen aus der Ohnmacht läßt dann nicht mehr lange auf sich warten. Wenn jetzt ein Anruf erfolgt, wird er in der Regel schon eine Reaktion zur Folge haben.

Ist das Auftreten der Ohnmacht häufiger und offenbar grundlos, dann empfiehlt sich auf alle Fälle eine eingehende, ärztliche Untersuchung. In derartigen Fällen ist die Möglichkeit eines Herzleidens vorhanden. Bisweilen sind aber diese gehäuften Ohnmachtsfälle nur Anzeichen geistiger Ueberarbeitung.

Vom Lodzer Wochenmarkt. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden die folgenden Preise gezahlt: Butter 4—4,50 Zl., Quarkkäse 80 Gr. ein Liter, Herzkäse 1 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 1,60—2 Zl., eine Mandel frische Eier 2,00—2,10 Zl., Kisteneier 1,80 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 10 Gr., Weißkohl 15 Gr., Blumenkohl 15—30 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Spinat 50 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 25 Gr., Porree 5 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., ein Bündchen Petersilie 5—10 Gr., ein Bündchen Dill 5—10 Gr., Kartoffeln 8—10 Gr., ein Bündchen Majoran 5—10 Gr., ein Bündchen Mohrrüben 4—5 Gr., eine Mandel Mohr- und rote Rüben 40—50 Gr., ein Bündchen rote Rüben 4—5 Gr., Radieschen 5—10 Gr., Salat 5—10 Gr., eine Mandel Kohlrabi 40 Gr., eine Mandel Gurken 30—50 Gr., Tomaten 20—30 Gr., gelbe Bohne 0,80—1 Zl., grüne Bohne 50 Gr., kleine Birnen 15—25 Gr., große Birnen 40—60 Gr., kleine Aepfel 15—20 Gr., große Aepfel 30—50 Gr., Pflaumen 30—50 Gr., eine Gurke 5—10 Gr. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., ein Huhn 4—5 Zl., ein Hahn 3,50—4,50 Zl., ein Hühnchen 1,50—2,50, eine Gans 5,50—6 Zl.

× **Ueberfahren.** In der Przejazdstraße wurde der 56 Jahre alte Przendzalnianastraße 46 wohnende Julian Deslich von einem Auto überfahren. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Verletzten Hilfe.

a. **Aus dem Fenster gestürzt.** Im Hause Obywatelskastraße 3 stürzte die 6jährige Tochter eines Hausbewohners Helene Zajonczek aus einem im ersten Stockwerk gelegenen Fenster auf das Pflaster des Hofes hinab und zog sich hierbei den Bruch eines Armes, sowie Verletzungen am Kopf zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem verunglückten Mädchen Hilfe und ließ es nach einem Krankenhause überführen.

a. **Selbstmordversuche.** In seiner Wohnung in der Zelaznastraße 46 wollte sich gestern der 32jährige Michal Kwasniewski das Leben durch Erhängen nehmen. Die Verzweiflungstat wurde jedoch bemerkt. — Die obdach- und beschäftigungslose Janina Zychlinska nahm vor dem Hause Wulczanskastraße 236 Gift. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ließ sie nach einem Krankenhaus überführen.

× Auf dem Hof der Zielonastraße 2 versuchte der an der Wrzesienskastraße 29 wohnhafte 26jährige St. Kazimierczak durch Genuß von Gift seinem Leben ein Ende zu machen. Er wurde in ein Krankenhaus geschafft.

× Der Pomorskastraße 119 wohnhafte 26jährige Czeslaw Zuchowski trank in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Gift. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe.

Wer kennt die Tote?

× Die Personalien der seinerzeit im Straßengraben unweit Zgierz als Leiche aufgefundenen jungen Frau konnten immer noch nicht festgestellt werden, daher auch nicht die Täter. Das Opfer der schrecklichen Mordtat trug eine helle Bluse, einen dunklen Rock und seidene Strümpfe, sowie bessere Unterwäsche. Daß die Unglückliche ein Tuch bei sich trug, davon zeugen einzelne unter der Leiche aufgefundene Tuchfransen. Wie eine Untersuchung ergab, ist die Tat wahrscheinlich von mehreren Personen verübt worden.

Blutige Szene auf einem Sportplatz

a. Am Donnerstag in den Abendstunden ereignete sich auf dem Sportplatz des Sportklubs Widzew ein blutiger Vorfall. Auf dem Platz spielten Mitglieder des Sportklubs, darunter der Wirt des Sportplatzes Jan Hild, 32 Jahre alt, wohnhaft Przendzalnianastraße 32. Am Eingang zu dem Sportplatz drängten sich während des Spiels zahlreiche Zaungäste, die Hild entfernen wollte, da sie den Eingang versperrten und sich sonst ungebührlich benahmen. Dies rief die Unzufriedenheit der Zaungäste hervor, wobei zwei Burschen, mit einem Knüppel und einem Messer bewaffnet, sich auf Hild stürzten und ihm zahlreiche Verletzungen beibrachten, so daß er blutüberströmt zu Boden stürzte. Die Rohlinge ergriffen hierauf die Flucht und entkamen. Zu dem schwerverletzten Wirt des Sportplatzes mußte ein Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen werden, der bei ihm den Bruch zweier Rippen, sowie Verletzungen am Kopf und im Gesicht feststellte und ihn nach Anlegung von Notverbänden mit dem Rettungswagen in das Josefs-Krankenhaus überführen ließ.

Die Polizei leitete eine Untersuchung ein und ermittelte die Täter des blutigen Ueberfalls, die Brüder Franciszek und Alfred Nowiszewski, beide Rokicinska Str. 37 wohnhaft. Die Burschen wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Ankündigungen

Vom Frauenverein der St. Matthäigemeinde wird uns geschrieben: Am Mittwoch, den 23. September d. J., um 4,30 Uhr nachmittags, findet im eigenen Lokale, Petrikauer Straße 243, die übliche Wochenversammlung des Frauenvereins der St. Matthäigemeinde statt. Da außerordentlich wichtige Angelegenheiten zur Aussprache gelangen sollen, werden alle Mitglieder sehr herzlichst um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Es wird noch darauf hingewiesen, daß Herr Pastor Berndt einen Vortrag halten wird.

Jahresfest. Vom Jugendbund für E. C. wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 20. d. M., findet im Konfirmandensaal der St. Trinitatis-Gemeinde unser diesjähriges Jugendbund-Jahresfest um 5 Uhr nachm. statt. Als Redner haben die Herren Pastoren A. Wannagat und Rektor B. Löffler zugesagt. Ersterer hält die Begrüßungsansprache. Das Festthema lautet: „Jugendfreude". Zur Verschönung des Festes wirken zwei gemischte Chöre und ein Streichchor mit. Der Eintritt ist frei! Jedermann, besonders auch die liebe Jugend unserer Stadt ist dazu herzlich eingeladen.

Außerordentliche Generalversammlung. Uns wird geschrieben: Der Zub. evangel. Kirchengesangverein macht seine Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß morgen im Vereinslokale, nachm. um 3 Uhr, im ersten und um 4 Uhr im zweiten Termin, die außerordentliche Generalversammlung stattfindet. Da wegen der Fahnenweihe, die am 8. November stattfinden soll, endgültige Rücksprache genommen wird, ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig.

Der Männergesangverein „Eintracht" veranstaltet morgen auf dem Grundstück des Vereinsmitgliedes, Herrn W. Ullrich, in der Senatorska-Straße 21, ein großes Sternschießen und Scheibenschießen für Damen. Anschließend daran findet im Vereinslokal ein gemütliches Beisammensein statt. Sowohl zum Schießen als auch zum geselligen Teil der Veranstaltung werden die Mitglieder und Freunde des Vereins gewiß zahlreich erscheinen.

Sternschießen bei „Kraft". Der rührige Turnverein „Kraft" veranstaltet morgen, Sonntag, den 20. September, auf dem an seinem Lokal, Gluwna-Straße 17, angrenzenden Platze ein weiteres Sternschießen, das allen Freunden und Mitgliedern des Vereins hierdurch in Erinnerung gebracht sei.

Ein Kind wurde überfahren

Der Staatsanwalt glaubt weder dem Angeklagten noch den Zeugen

p. Am 31. Mai d. J. fand in Wloszczow, Wojewodschaft Kielce (Bereich des Lodzer Korpsbezirks), ein Ablaß statt. An der Ecke der Kilinskistraße und des Ringes überfuhr Hauptmann Josef Filar vom 27. Inf.-Reg. in Czenstochau mit seinem Auto die 14 Jahre alte Schülerin Zofja Otwinicka, die einen Schädelbruch davontrug und nach der Ueberführung ins Krankenhaus verstarb. Von dem Vorfall erstattete Hauptmann Filar dem Regimentskommandör Mitteilung, der seinerseits durch Vermittlung der Garnisonskommandantur den Staatsanwalt beim Lodzer Militärgericht in Kenntnis setzte.

Gestern hatte sich Hauptmann Filar vor dem Lodzer Militärgericht zu verantworten. Die Aussagen der Zeugen brachten in den ganzen Fall keine Aufklärung. Die Verteidigung stützte sich vor allem auf die These, daß das Mädchen Selbstmord verübt und sich selber vor den Wagen geworfen habe. Der Zeuge Geistlicher Bednarczyk aus Wloszczow, der Augenzeuge des Unfalls war, erklärte, das Auto sei mit erheblicher Geschwindigkeit gefahren, wobei er den Eindruck gewonnen habe, daß es unsicher geführt wurde und daß Hauptmann Filar betrunken gewesen sei. Auf die entsprechenden Fragen der Verteidigung erklärte Zeuge, daß er den Hauptmann kenne und persönliche Angriffe gegen ihn von der Kanzel herab gerichtet habe, weil er auf dem Friedhof Zigaretten geraucht habe.

Dr. Tutlis sagte aus, daß das Mädchen taub gewesen sei, da sie ihm im Krankenhaus, als sie für einen Augenblick die Besinnung wiedererlangt habe, auf seine Fragen nicht geantwortet habe.

Die 20jährige Josefa Grzejszczak sagte aus, Hauptmann Filar habe zu ihr bald nach dem Unfall gesagt: „An allem ist der Schnaps schuld." Der Angeklagte protestierte gegen diese Aussage und erklärte, er übernehme die volle Verantwortung für seine Behauptung, daß er die Zeugin nicht kenne und mit ihr nicht gesprochen habe.

Nachdem die Verteidigung noch zweimal ihre These vom Selbstmord verteidigt hatte, erklärte der Staatsanwalt in einer mehr als einstündiger Rede, daß er weder dem Angeklagten, noch Dr. Tutlis, noch den anderen Zeugen glaube. Mit scharfen Worten geißelte er das Verhalten der Kielcer Polizei. Zum Schluß beantragte er Vertagung des Prozesses und Vorladung zweier Sachverständigen, der Eltern und Freundinnen der Verstorbenen, die feststellen sollen, ob das Kind taub war. Sollte dieser Umstand auf dem Wege der Aussagen nicht ermittelt werden können, dann werde er die Exhumierung der Leiche beantragen.

Das Gericht gab dem Antrag des Staatsanwalts statt und vetagte den Prozeß.

Den geisteskranken Sohn ermordet

p. Am 23. Mai wurde 10 Kilometer von Ozorkow entfernt die Leiche eines Mannes gefunden, der ermordet worden war. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 35 Jahre alten Nachmil Bandrys, den Sohn eines Gasthausbesitzers bei Ozorkow handelt. Im Verlauf der weiteren Untersuchung ergab es sich, daß der eigene Vater als Mörder in Frage kommt. Er wurde verhaftet und gestand auch die Tat ein. Er erklärte, der Sohn sei geisteskrank gewesen und habe für ihn eine große Last bedeutet. Er sei deshalb mit ihm auf das Feld gegangen und habe ihm dort von hinten ein Messer in den Rücken gestoßen. Nach der Tat sei er von der Verzweiflung gepackt worden, so daß er habe Selbstmord verüben wollen. Der 62 Jahre alte Chajm Bandrys hatte sich gestern von dem Lodzer Bezirksgericht auf dessen Tagung in Lenczyca zu verantworten, das ihn zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilte.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Erntedankfest in der Arbeiterkolonie Czyzeminek.

Uns wird geschrieben: Das Fest sollte am 13. September stattfinden. Wegen des anhaltenden Regens war die Verwaltung der Arbeiterkolonie gezwungen, das Fest auf den 27. September zu verlegen, und zwar wird es nur bei günstigem Wetter draußen in Czyzeminek begangen, sonst aber wird es in der Kirche zu Pabianice am Vor- und Nachmittag gefeiert werden.

Aus dem Reich

So wird Geld auf die Straße geworfen

Vor ungefähr zwölf (!) Jahren begann die Krakauer Jagellonische Universität mit dem Bau einer neuen Wöchnerinnen-Klinik, die damals die neuesten Errungenschaften der sanitären Technik aufweisen sollte. Bisher wurden für dieses Bauwerk fast dreiundeinhalb Millionen Zloty verausgabt und immer noch stehen die leeren Mauern der Klinik da, die noch nicht eröffnet werden kann und dazu verurteilt ist, als ein in bautechnischer Hinsicht nun bereits veraltetes Gebäude ihrer Bestimmung übergeben zu werden. Und mit der Eröffnung wird es noch gute Weile haben. In dem Gebäude sind wohl Heizanlagen eingebaut, doch können diese nicht in Betrieb gesetzt werden, da daran noch verschiedene Arbeiten vorgenommen werden müssen, die 70 000 bis 80 000 Zl. kosten. Dieses Geld kann nicht aufgebracht werden, so daß die Mauern die langen Jahre hindurch den Einflüssen der Witterung ausgesetzt sind. Auch die Fensterrahmen, Türpfosten, elektrischen und telefonischen Leitungen haben derart gelitten, daß man daran noch vor der Fertigstellung des gesamten Gebäudes Ausbesserungen wird vornehmen müssen. Im vorigen Jahr wurden für die Ausfertigung der Klinik 800 000 Zl. bestimmt, davon wurden aber nur 340 000 Zl. ausgezahlt. Für das laufende Jahr bestimmte man eine Million Zloty; das Baukomitee hat von dieser Summe noch keinen Groschen gesehen. Die finanzielle Lage der künftigen Wöchnerinnenklinik kennzeichnet die Tatsache, daß nicht einmal der Wächter, der die kahlen Mauern bewacht, seinen Lohn erhält.

Rätsel einer Dampferfahrt

Vor einigen Tagen lief ein aus Plock kommender Dampfer in den Warschauer Hafen ein. Nachdem alle Reisenden an Land gegangen, stellte es sich heraus, daß eine gewisse Judit Schriftgießer, 25 Jahre alt, Schriftsetzerin von Beruf, verschwunden sei. Ihr Gepäck wurde in der Gepäckhalle abgegeben. Bald darauf erschien im Weichselkommissariat ein Mann in Militärkleidung, der anfragte, ob das Gepäck einer aus Plock eingetroffenen Dame nicht abgegeben worden sei. Da die bejahende Nachricht erst einige Stunden später eintraf, wurde ihm verneinend geantwortet. Vorgestern wurde nun die Leiche der Schriftgießer aus der Weichsel gezogen.

Brodnica. Das Brüderchen erschossen. Der 10jährige Sohn des Dorfschulzen Lengowski in Szabza, Kreis Brodnica, hantierte an der Doppelflinte seines abwesenden Vaters. Die Flinte entlud sich, wobei der Schrot dem danebenstehenden 5jährigen Bruder in das Gehirn drang und den sofortigen Tod herbeiführte.

Kunst und Wissen

Mischa Poznanski

im Saale der Filharmonie.

Mischa Poznanski ist ein Talent, ein über den Durchschnitt hinausragender Geigenvirtuos, aber — kein Genie. Er behandelt wohl sein Instrument kunstgemäß, nutzt auch die Klangfähigkeit der Geige aus, doch fehlt ihm die bevorzugte künstlerische Anlage, durch Adel der Empfindung, Poesie der Auffassung und plastische Ineinsbildung des Formellen und Geistigen im Kunstwerk dem Spiel Glanz und Farbe zu geben. Schwerfällig und blaß fiel die F-Dur-Sonate von Beethoven aus. Durch den hierbei entwickelten schwachen Ton hatte man den Eindruck, als begleite die Geige das Klavier und nicht — wie üblich — das Klavier die Geige. Das wegen seiner Tonschönheit packende Air von Bach wäre als kleine Zugabe am Schluß der Vortragsfolge besser am Platze gewesen. In der Chaconne von Vitali, im „Hora staccato" von Denicu-Heifetz und in der Scherzo-Tarantelle von Wieniawski entwickelte der Vortragende eine schöne Tonbildung und korrekte Ausführung der komplizierten Stricharten. Viel Gefühl und seelischen Ausdruck legte er in den Vortrag des Violin-Konzerts E-Moll von Mendelssohn hinein. Obzwar manche Passagen und Arpeggien etwas verschwommen waren, so kamen andererseits doch nie Enigleisungen in der Tonreinheit vor. Wir empfehlen dem Künstler — unserem Landsmann —, seinen musikalischen Geschmack und die Gestaltungsweise durch intensivere Bearbeitung des Gesanglichen in den Werken der alten und neuen Meister der Tonkunst durchzubilden.

Der Beifall der Zuhörer war sehr stark und zwang den jungen Virtuosen zu einigen Zugaben.

S. U. Ark.

Vereine und Versammlungen

Generalversammlung im Touring-Club

Vorgestern abend fand im eigenen Lokale in der Kilinskistraße eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder des hiesigen Touring-Clubs statt.

Die Versammlung wurde gegen 9½ Uhr vom Klubvorsitzenden, Herrn Roman Richter, eröffnet, die die Erschienenen begrüßte, die Tagesordnung verlas und die Versammlung, als im 2. Termin einberufen, für beschlußfähig erklärte. Der Schriftführer, Herr Edmund Schultz, verlas hierauf das Protokoll von der letzten Jahresgeneralversammlung, das von den Versammelten anstandslos genehmigt wurde.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Regelung der Beitragsfrage, worüber der Vorsitzende berichtete. Es handelte sich um die Frage, welche Mitglieder von der Beitragszahlung befreit sind. Laut Statut brauchen diejenigen Mitglieder keinerlei weitere Beiträge mehr zu entrichten, die sie einmalig für 20 Jahre im voraus bezahlt haben. Nach kurzer Aussprache wurde in diesem Zusammenhang noch die Angelegenheit geklärt, daß seinerzeit durch Beschluß einer Generalversammlung auch diejenigen Klubmitglieder von der weiteren Beitragsentrichtung befreit wurden, die ihre Beiträge 25 Jahre hindurch gezahlt haben.

Als nächster Punkt kam ein Antrag auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge an die Reihe. Der Kassierer, Herr Josef Bröhl, wies in seiner Begründung darauf hin, daß die Einnahmequellen des Klubs den laufenden Ausgaben bei weitem nicht mehr gerecht würden, und befürwortete die Hinaufsetzung des Beitrags im zweiten Halbjahr von bisher 40 auf 60 Zloty jährlich. Da sich in der Aussprache hierüber zunächst keine Einigung erzielen ließ, wurde ein Antrag des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Julius Hein, angenommen, wonach der Erledigung der Beitragsfrage die Beschlußfassung über die im 3. Punkt der Tagesordnung enthaltene Frage des Vereinslokals vorauszuschicken sei. Herr Hein, der sodann über die Lokalfrage Bericht erstattete, wies auf die Unmöglichkeit hin, daß angesichts der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftslage der Touring-Club weiterhin die bisherige hohe Miete für das Vereinslokal aufbringen könne. Nach längerer Aussprache wurde ein Antrag des Herrn Oskar Klikar angenommen, das gegenwärtige Klublokal nicht zu räumen, mit dem Syndikus des in Frage kommenden Grundstückes aber über eine wesentliche Herabsetzung des Mietszinses für das Lokal zu verhandeln.

Im Anschluß hieran wurde nach längerer Debatte auch beschlossen, den Jahresbeitrag der Mitglieder von 40 auf 60 Zloty zu erhöhen, und zwar — im Sinne des Antrags — bereits für die zweite Hälfte dieses Jahres.

Als weiterer Punkt wurde zur Kenntnis gebracht, daß die Autonomie der beim Klub bestehenden Fußballsektion zu bestehen aufgehört hat. Hieraus ergab sich nun für die Generalversammlung die Entscheidung darüber, ob die Fußballsektion beim Klub weiter bestehen oder aber — im Hinblick auf das große Defizit, das sie dem Klub gebracht — aufgelöst werden solle. Hierüber entspann sich eine äußerst lebhafte Aussprache, wobei Für und Wider eingehend beleuchtet wurden. Schließlich wurde diese Angelegenheit durch die Annahme eines Antrages des Herrn Julius Hein verabschiedet, wonach die Fußballsektion vorläufig weiterbestehen solle, und zwar unter der Leitung einer neuen Sportkommission, die der nächsten Generalversammlung einen Plan darüber vorlegen soll, in welcher Weise eine Sanierung der Verhältnisse in dieser Sportsektion möglich wäre. In die neue Sportkommission wurden folgende Herren gewählt: Artur Kalenbach, Paul Löwenstein, Berthold Ullrich, Artur Wahlmann, Samuel Putzmann, Max Schwalbe und Hugo Maurer.

Während der Behandlung der „Freien Anträge" wurde u. a. ein Antrag des Herrn Hugo Walter angenommen, der die Einrichtung einer Bücherei im Klub vorsieht.

Die Sitzung wurde um 2 Uhr nachts geschlossen.

hw.

Lodzer Bürgerschützengilde

Der in unserer Mittwochausgabe unter Vereinsnachrichten für verg. Donnerstag angekündigte Schützen-Vereinsabend war, wie vorausgesehen wurde, sehr gut besucht. Es haben sich auch mehrere Herren Nichtmitglieder eingefunden, die, wie aus ihren gelegentlichen Ansprachen herauszuhören war, sich im Kreise der Lodzer Schützenbrüder recht wohl und gemütlich fühlten und der Gilde nur das beste Gedeihen wünschten. Mit den, kunstvoll in ein großes allgemeines Bild zusammengestellten Aufnahmen des Ausmarsches der Schützengilden, welcher am 30. v. M. anläßlich des Meisterschaftsschießens der Schützengilden des Lodzer Kreises in Lodz nach 17jähriger Unterbrechung zum ersten Male stattfand, wurde von der Verwaltung der Schützensaal geschmückt.

Zur angesagten Vorstandssitzung waren auch fast alle Vorstandsmitglieder erschienen. Es wurde u. a. beschlossen, am Sonntag, den 27. d. M., das alljährliche interne Meisterschaftsschießen der Lodzer Gilde durchzuführen. Anschließend daran wird am selben Sonntag ein großes Sternschießen auf dem Schützenplatz stattfinden, zu welchem außer den Herren Schützen auch Freunde der Lodzer Gilde herzl. eingeladen werden.

Zum Schluß wurde die Einladung der Konstantynower Bürgerschützengilde zu dem, auf ihrem Schützenplatz am Sonntag, den 20. d. M., stattfindenden diesjährigen Michaelis-Lagenprämienschießen den Mitgliedern bekannt gegeben und die Verwaltung drückte den Wunsch aus, daß an diesem Prämienschießen möglichst viele der Herren Mitglieder teilnehmen möchten.

Noch bis spät in die Nacht hinein verweilten alle Anwesenden bei Spiel und einem guten Trunk. A. K.

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische Gemeinde zu Alexandrow

In der Zeit vom 1 bis 31. August wurden getauft 15 Knaben und 6 Mädchen.

Beerdigt wurden: Alexsius Palinski 1 M., Heinrch Michelis 3 T., Frieda Alacja Nowicka 10 T., Harry Max Stach 11 M., Irma Hohm 1 J., Agnes Hübner 8 M., Julius Freier 63 J., Heinrich Wilhelm Schmidt 86 J., Hermann Pögel 1 M., Artur Hilbert 2 M., Elfrieda Herta Horst 4 J., Friedrich Ehrhardt 75 J., Hildegard Winsler 4 M., Erich Frede 1 Stunde, Julianna Schultz geb. Heth 41 J., Luise Marta Zink gbe Schneider 46 Jahre.

Aufgeboten wurden: Adolf Rosner — Lydia Arndt, Gustav Kirsch — Melida Frehde, Friedrich Wenzler — Marta Jahns, Reinhold Irrgang — Leokadja Schweinsberg, Albert Klee — Else Zielke geb. Behnke, Adolf Zippel — Emma Wenske Ewald Schultz — Else Pinkowska, Gottfried Nitschke — Helene Sofie Thiede, Albert Friedrich — Eugenie Hundt, Johann Druse — Amalie Grauwinkel geb. Brenner Hugo Fuks — Olga Rudolf, Artur Kehle — Emma Raböse, Karl Leopold Schneider — Linde Frede, Gerhard Ohmann — Leokadia Behnke, Alfred Link — Linda Schneider, Robert Seidel — Leokadia Olga Patzer, Hermann Alex Goltz — Lydia Krinke Eduard Belter — Marie Jenny Müller.

Getraut wurden: Alfred Berthold Hintschke — Elfrieda Langner, Friedrich Wenzler — Marta Jahns, Gustav Kirsch — Melida Frede, Albert Klee — Else Zink geb. Behnke, Reinhold Irrgang — Leokadia Schweinsberg.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Przedmieście".

Teatr Kameralny. — „Wilki w nocy".

Teatr Popularny. — Nachmittags (für Schüler) und abends: „[illegible]"

SPORT und SPIEL

cs. **Sportkalender für heute und morgen.** Sonnabend, Fußball: Sportplatz LKS um 16 Uhr Hakoah I — LKS I. Mannschaftstreffen um den Rotkreuz-Silberkranz. 15,30 Uhr Sportplatz WKS: SKS — Makkabi. Sportspile: Fortsetzung der Treffen um die Meisterschaft der B-Klasse. Leichtathletik: Sportplatz LKS um 16 Uhr Herrenlauf über 1500 Meter sowie Staffel 4×100 Meter.

Sonntag, Fußball: 11 Uhr auf dem Widzewer Sportplatz SKS III — WKS III. Meisterschaften der Reserven. 15 Uhr Kolejowy K. S. — Kruschender. Kampf um den Meistertitel der C-Klasse. Um 15,30 Uhr Sportplatz Geyer Sokol (Zd. Wola) — Geyer. Um die Meisterschaft der C-Klasse. Sportplatz WJMA 15,30 Uhr WKS — Lodzer Sport- und Turnverein. Kombinierter Gesellschaftskampf. Kalisch 10 Uhr KKS III — Jutrzenka, 11 Uhr Prosna II — Ognisko. 16 Uhr Koluszki Pogon — Skra, 16 Uhr in Brzeziny Strzelec — Sila, 11 Uhr Tomaschower Sportplatz Tomaszowianka — Orlę, 15 Uhr Lechja — WJMA (Lodz). Kampf um den Eintritt in die A-Klasse. 16 Uhr Sportplatz Wolbor Szczerbiec — OTS. In Pabianice um 8,30 Uhr PTC II — Sokol II, 10,30 Uhr PTC I — Sokol I. Box: 11 Uhr im Geyerschen Saal Halbfinale um die Mannschaftsmeisterschaft von Lodz zwischen Sokol und Union. Radrennen: Um 15,30 Uhr Rad- und Motorradrennen der Union auf der Bahn im Helenenhof. Sportspile: Weitere Treffen um die Meisterschaft der B-Klasse. Leichtathletik: Sportplatz WJMA 16 Uhr leichtathletische Wettbewerbe für Damen und Herren.

cs. **Ligaspiele um 15,30 Uhr.** Mit dem 20. September werden alle Treffen um den Eintritt in die Liga um 15,30 Uhr beginnen. Nur bei beiderseitiger Zustimmmung der teilnehmenden Mannschaften können die Treffen für den Vormittag verlegt werden.

× **Die morgigen Rad- und Motorradrennen im Helenenhof.** Die morgigen Rad- und Motorradrennen, welche um 16 Uhr im Helenenhof von der Union aufgezogen werden, versprechen einen sensationellen Verlauf zu nehmen, da Szalkiewicz mit Wegner im Endlauf um die Lodzer Wojewodschaftsmeisterschaft für Beiwagenmaschinen antreten. In der Solomaschinen-Klasse sind letztens gefährliche Konkurrenten in Gestalt von Kaufmann, Puc-man und Kanne (Bar-Kochba) hinzugetreten, Sobczyk hat sich letztens Perkowski gleichwertig erwiesen. Stolarow wird von Rennen zu Rennen besser, so daß in der siebenten Serie Perkowski schwer um seine Hegemonie wird zu kämpfen haben.

In den Sprinterrennen sind sechs Zweierstarts und ein gemeinsamer Start zwischen Pusch, „Stef", Einbrodt und Brauner vorgesehen, außerdem findet ein Prämienlauf für 16 Fahrer, Italienischer Verfolgungslauf und ein Halbdistanzlauf über 25 Umkreisungen statt. Für die Motorradler mit Beiwagen ist ein Lauf auf der Betonbahn auf 8 Umkreisungen und für Solomaschinen zwei Läufe auf der Betonbahn vorgesehen.

Dreihotter-Bergrennen

An Stelle des seit einem Jahrzehnt ausgefahrenen Schwabenberg-Rennens bringt der Ungarische Automobil-Club am kommenden Sonntag, 20. September, das Bergrennen auf dem Dreihotterberg bei Budapest als vorletzten Lauf zur Europa-Bergmeisterschaft zur Durchführung. Die etwa 4 Kilometer lange Strecke weist bei einer Durchschnittssteigung von 7,3 Prozent eine Höhendifferenz von 280 Metern auf. Das Rennen ist international offen für die Motorräder von 175 bis 500 ccm, für Beiwagenmaschinen der 350er und 600er Klasse sowie Touren-, Sport- und Rennwagen. — Am Start sind u. a. der Verteidiger der Meisterschaft, Rudolf Caracciola (Berlin), Graf Arco-Zinneberg sowie bei den Motorrädern die N.S.U.-Fahrer Bullus und Runtsch.

Tennistournier der Profis

Schon der zweite Tag der Profimeisterschaften bei Blau-Weiß am Roseneck brachte Tennis von höchster Schönheit und Klasse. Bereits am frühen Nachmittag fiel auf dem Centre Court eine wichtige Vorentscheidung. Der Blau-Weiß-Trainer Nüßlein schlug den Franzosen Ramillon überraschend glatt in drei Sätzen 8:6, 6:4, 6:3.

Plaa — Hopfenheit 6:3, 6:2, 6:2. Najuch — O. Bartelt 6:2, 6:0, 6:0. Ramillon — Stubbe 6:3, 6:4, 2:6, 6:2. Nüßlein — Stapenhorst 6:1, 6:1, 6:1. Nüßlein — Ramillon 8:6, 6:4, 6:3.

Für die Sensation des ersten Tages sorgte Stubbe. Der früher in den Reihen des Amateurtennis bekannte, jetzt in Warschau tätige, strebsame Trainer hat schon oft Gutes gezeigt, ist aber mehr im Doppel erfolgreich gewesen. Gegen den recht gefährlichen Engländer Poulson setzte sich Stubbe in fünf langen Sätzen 6:8, 6:4, 4:6, 6:0, 6:4 durch.

× **Tloczynski-Jendrzejowska Doppelmeister.** Das letzte Finalspiel, das die um die Meisterschaft von Polen stattfindenden Tenniskämpfe beendete, wurde zwischen dem französischen Paar Berthet und Jendrzejowska-Tloczynski ausgetragen. Der Kampf endete 5:7 6:3 7:5 für die Polen.



Najuch verteidigt seinen Titel zum 12. Male.

In Berlin werden gegenwärtig die „Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften der Berufsspieler" ausgetragen, an denen die Elite der europäischen Trainer teilnimmt. Trotz der schweren Konkurrenz ist zu erwarten, daß Roman Najuch den Titel, den er bereits elfmal innegehabt hat, auch diesmal erfolgreich verteidigen wird.

Rughy-Länderkampf Polen—Deutschland

Zu den Nationen, in denen der Rughbysport erst in den letzten Jahren Eingang fand, gehört neben Italien, Spanien, der Tschechoslowakei u. a. auch Polen. Der polnische Verband glaubt indessen bereits eine recht spielstarke Mannschaft auf die Beine bringen zu können und hat mit dem Deutschen Rughby-Verband Verhandlungen wegen eines Länderkampfes eingeleitet, die jetzt zum Abschluß gekommen sind. Der vereinbarte Länderkampf findet am 8. November in Leipzig statt.

× **Ein 14:0-Sieg der Warta-Boxer in Dänemark.** Am Dienstag trug in Dänemark die Posener Warta den dritten und zugleich letzten Kampf aus, wobei der Juden-Klub geschlagen wurde (14:0). Arski, Majchrzycki und Tomaszewski gewannen durch k. o., die übrigen Kämpfe nach Punkten. Alle in Dänemark stattgefundenen Kämpfe sind also für die Polen siegreich ausgefallen, nur 8 verloren. Gestern traten die polnischen Boxer in Stettin an (Kucharzewski im Federgewicht). Nach diesem Treffen kehren die Boxer nach Posen zurück.

Rußlands Fußballer gehen nach Prag

Abg. Seba, der Vorsitzende des Vereins des Fußballklubs „Sparta", ist vor einigen Tagen von einem längeren Aufenthalt aus Sowjetrußland zurückgekehrt. Er sprach sich überaus lobend über den russischen Fußballsport aus und teilte mit, daß Ende Oktober eine repräsentative Elf Sowjetrußlands in Prag gegen die „Sparta" antreten werde. Es wird dies das einzige Match sein, das die Russen in Mitteleuropa spielen werden. Im nächsten Jahr fährt die „Sparta" nach Rußland und wird in Moskau, Leningrad und Charkow insgesamt 5 Wettspiele austragen.

Polenrundflug für Leichtflugzeuge

× Am 29. September beginnt anläßlich eines Wettbewerbs von Reiseflugzeugen ein Rundflug für Leichtflugzeuge um Polen. Die Strecke führt aus Warschau über Grodno, Molodeczno, Baranowitsche, Brestlitowsk, Biala Podlaska, Lublin, Luck, Lemberg, Zamosc, Sandomierz, Mielec, Nowy Targ, Krakau, Kattowitz, Czenstochau, Lodz, Posen, Hohensalza, Lautenburg zurück nach Warschau und beträgt 2576 Kilometer, die von den Fliegern im Laufe von 3 Tagen zurückgelegt werden müssen. Bisher wurden insgesamt 23 Reiseflugzeuge angemeldet.

Deutscher Zuverlässigkeitsflug

600 Flieger auf 50 Maschinen.

Heute früh um 7 Uhr begann in allen Teilen des Reiches der Start zu dem für drei Tage berechneten Zuverlässigkeitsflug des deutschen Luftfahrtverbandes, an dem über 600 Amateurflieger auf 50 Sportflugzeugen teilnehmen. Dabei werden einzelne Maschinen täglich sogar von 17 Besatzungen zu je zwei Mann geflogen werden. Das Wetter war während des Starts überall sehr schlecht. Ein ausgebreitetes Nebelgebiet liegt über ganz Deutschland, so daß kaum zu erwarten ist, daß einige Bewerber ihre Einzelstrecken planmäßig werden durchführen können. In mehreren Orten hat die Luftpolizei sogar Startverbot erlassen müssen. Insgesamt sollen 125 Flughäfen, darunter allerkleinste Hilfslandeplätze, angeflogen werden. Die Tagesstrecke beträgt im Durchschnitt etwa 600 Klm. Für Streckenentschädigungen stehen insgesamt 50 000 Reichsmark zur Verfügung. Außerdem ist ein Zusatzpreis vom Reichsverkehrsminister bestehend aus einem 80 PS. starken Sportflugzeug gestiftet worden.

Italiens Vorbereitungen auf Los Angeles

Einige Athleten sind schon zur Aufnahme eines Spezialtrainings in das Römische Standquartier einberufen worden. Bis zu den Spielen dürfen Olympiakandidaten keinen Vereinswechsel unternehmen, damit die Vorbereitungen keine Störungen erfahren.

280 000 Zloty für ein Pferd

Am Schlußtage der traditionellen Jährlingsauktion in Doncaster gab es noch einen Sensations-Jährling zu sehen, der denn auch um einen horrenden Preis verkauft wurde. Der braune Hengst von Spion Kop-Waffles war als Halbbruder des letzten St.Leger-Siegers Sandwich und des Derbysiegers Manna ein vielbegehrtes Objekt, und die Gebote steigerten sich von Sekunde zu Sekunde. Das „Rennen" machte schließlich der Trainer Briscoe, der den versprechenden Jährling um einen Preis von 6600 Guineen (280 000 Zloty) zugeschlagen erhielt. Damit wurde der höchste Preis auf der Auktion erzielt. Der Gesamtumsatz auf der Auktion war trotzdem noch um 40 000 Guineen geringer als im Jahre 1930, also auch hier ein Rückgang.

Schwimmwunder Madison. Das amerikanische Schwimmphänomen Helen Madison wartete in San Franzisko schon wieder mit zwei neuen Weltrekorden auf. Die junge Amerikanerin legte die 300-Meter-Kraul-Strecke in 3:58 zurück und verbesserte damit die von ihr gehaltene Weltbestleistung um 1,5 Sekunden. Im gleichen Tempo hielt sie noch weitere 200 Meter durch und schlug am 500-Meter-Ziel in 6:43 den bisher von der Holländerin Marie Braun gehaltenen Weltrekord ganz beträchtlich.

Max Stolarow spielte das schönste Spiel seines Lebens

Gegen Cochet nach fünf Sätzen hartem Kampfes knapp verloren.

cs. Gestern fanden auf den Spielplätzen der Warschauer Legja die ersten Treffen des Tennisturniers Racing-Club (Paris) gegen Legja(Warschau) statt. Das erste Treffen trug Cochet gegen Max Stolarow aus. Max Stolarow, der alles auf eine Karte setzte, lief zu einer bisher nie beobachteten Hochform auf. Den ersten Satz gab er nach hartem Kampf 7:9 an Cochet ab, den zweiten riß er 7:5 an sich, ebenso vermochte er den dritten Satz in blendendem Spiel 6:4 für sich zu entscheiden. Den vierten Satz gab er fast kampflos 1:6 an Cochet ab, um im letzten Satz noch einmal alle Register seines Könnens aufzuziehen. Die größere Routine des berühmten Gastes gab jedoch den Ausschlag: Cochet gewann, wenn auch nach zähem Kampf, 7:5 den letzten Satz und das Spiel. Gesamtergebnis 9:7 5:7 4:6 6:1 7:5 für Cochet. Das zweite Treffen Landry gegen Tloczynski mußte wegen einbrechender Dunkelheit bei 2:2 abgebrochen werden. Die Fortsetzung findet heute statt. Dem ungewöhnlich schönem Treffen wohnten über 5000 Zuschauer bei.

Trauriger Beginn der militärischen Flugwettbewerbe

Ein Flugzeug abgestürzt, beide Insassen tot.

Vorgestern nachmittag begannen in Warschau die dreitägigen militärischen Flugwettbewerbe. Eine der Konkurrenzen ist der Flug auf der Strecke Warschau—Thorn—Posen—Warschau. Der Start zu dem Flug aus Warschau nach Thorn erfolgte vorgestern um 8 Uhr abends. Eines der Flugzeuge, die an den Wettkämpfen teilnahmen, das dem 2. Fliegerregiment aus Krakau gehörte und vom Sergeanten Kopciuch gelenkt wurde, überflog nachts die Umgegend von Plock. Gegen 2 Uhr nachts verlor der Flieger die Herrschaft über den Apparat, in dem sich außer ihm als Beobachter der Oberleutnant Borowiec befand, und stürzte auf die Felder des Vorwerkes Miszewo bei Plock ab. Das Flugzeug ging in Trümmer, beide Flieger erlitten den Tod auf der Stelle. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

. . . . . und abends eine gute Zeitschrift!

denkt der Mensch von Kultur nach der aufreibenden Hast des Tages. — Wir beraten Sie gern über alle Erscheinungen des großen deutschen Zeitschriftenmarktes.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb

des Verlags „Libertas" G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer Straße 86. Tel. 106-86

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern erklärte das Handelsgericht die Firma **„Skrzynia"**, mechanische Holzwaren- und Kistenfabrik von Maurycy Bialer in der Kilinskistrasse 75 für fallit. Dr Eröffnungstermin wurde auf den 3. Juli 1931 festgesetzt, zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Emil Hadrian und zum Verwalter Rechtsanwalt Ignacy Glogowski ernannt. Der Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Die zweite Konkurserklärung erfolgte gegen **Lajb Tyber,** Besitzer der Schreibmaterialienhandlung in der Petrikauer Strasse 49 auf Ersuchen des Gläubigers Israel Lewinski. Tyber leitet das Geschäft seit dem Januar 1926. Zum Verwalter wurde Rechtsanwalt Henryk Finksztajn, zum Richterkommissar Handelsrichter Jakob Petters ernannt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 13. September 1931 festgesetzt und der Fallierte unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Gestern reichte **Rudolf Roesner,** Besitzer einer Farbenhandlung in der Wulczanska-Strasse 129, im Handelsgericht ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Rudolf Roesner leitet das Unternehmen seit dem 1. Januar 1923, zuerst als „Geschäft für Gelegenheitshandel, Kauf und Verkauf von gebrauchten Gegenständen" und später als Farbenhandlung, wie sie noch heute besteht. Das Geschäft prosperierte längere Zeit zufriedenstellend, und nur die allgemeine Krise machte das Fortbestehen ohne einen Zahlungsaufschub unmöglich. Um das Geschäft zu retten, verkaufte Rudolf Roesner vor einigen Monaten sein Haus in der Wulczanska 129 für den Preis von 81 000 Zł. Auch einen Teil des Gutes „Fabjanka" bei Zgierz verkaufte er in Parzellen. Die dem Gesuch beigefügte Bilanz des Unternehmens schliesst mit dem Betrag von 50 736 Zł. ab, wobei die Aktiva um 10 000 Zł. grösser sind als die Passiva.

Französisches Kapital in der Friedenshütte? Zwischen dem Konzern der Friedenshütte und französischen Kapitalisten werden Unterhandlungen geführt, da letztere angeblich die Absicht hegen, einen grossen Teil der Aktien anzukaufen. Um den Ankauf verschiedener anderer unter deutschem Kapital stehenden oberschlesischen Werke sind die französischen Werke Schneider und Creuzot bemüht. Die Unterhandlungen kommen nur langsam vorwärts, da die Franzosen angeblich eine 30- bis 35prozentige Ermässigung des Schätzungswertes verlangen.

Frankreichs Furcht von den englischen Zöllen auf Luxuswaren

Der in England erwogene Plan durch Erhöhung der Zollsätze die Einfuhr von Luxusartikeln zu erschweren oder zu verhindern und dadurch das Defizit des englischen Aussenhandels zu verringern, hat in französischen Handels- und Industriekreisen starke Beunruhigung hervorgerufen, da England der Hauptabnehmer Frankreichs für diese Erzeugnisse ist. Die Ausfuhr Frankreichs nach England betrug im vorigen Jahre etwa 7 Milliarden Franken, von denen über die Hälfte auf Luxusartikel entfällt. Der Präsident der Pariser Handelskammer hat daher an den Handelsminister einen Brief gerichtet, in dem er darauf hinweist, dass eine Verwirklichung des englischen Planes den Tod einer grossen Anzahl französischer Unternehmen, besonders in der Pariser Gegend, bedeuten würde. Er spricht daher die Hoffnung aus, dass die sicherlich vom Handelsminister bereits unternommenen Schritte die englische Regierung auf den Verzicht ihres Vorhabens veranlassen würde. Die Handelskammer von Lyon hat im gleichen Sinne an den Minister geschrieben.

Lodzer Börse

Lodz, den 18. September 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	9,91	8,90
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	84,50	83,75
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	116,00	115,00

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 18. September 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	360,25	New York-Kabel	8,929
Berlin	211,40	Paris	35,00
Brüssel	—,—	Prag	26,45
Helsingfors	—,—	Rom	—,—
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,38½	Wien	125,53
New York	8,91	Zürich	174,25

Mittlere Umsätze. Tendenz behauptet. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 8,91½. Der Goldrubel 4,81½. Der Silberrubel 1,50. 100 Kopeken Silberkleingeld 0,72. Die Goldmark 211,92. Reichsbanknoten im Privatverkehr 211,40. Das Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Serien-Investitionsanleihe 90,00
5% Konversionseisenbahnanleihe 44,50
6% Dollaranleihe 66,00
10% Eisenbahnanleihe 100.00
7% Stabilisationsanleihe 63,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 47,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 52,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 67,50
8% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 60,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 64,50

Aktien

Bank Polski 115,50 Lilpop 13,25

Für Staatsanleihen behauptete Tendenz. Desgleichen für Pfandbriefe. Für Aktien Tendenz uneinheitlich. Bank Polski — Aktien fester. Ziemlich beschränkte Umsätze.

Baumwollbörse

Liverpool, 18. September. Amerikanische Baumwolle. Schluss: September 3.53, Oktober 3.54, November 3.54, November 3.54, Dezember 3.60, Januar 3.62, Februar 3.65, März 3.60, April 3.73, Mai 3.77, Juni 3.80, Juli 3.83, August 3.86, loco 3.75.

Liverpool, 18. September. Aegyptische Baumwolle. Schluss: September 5.45, Oktober. 5.54, November 5.70, Januar 5.85, März 6.04, Mai 6.19, Juli 6.35, loco 5.80.

New York, 18. September. Amerikanische Baumwolle. Schluss: September 6.42, Oktober 8.48, November 6.60, Dezember 6.73, Januar 6.83, Februar 6.91, März 7.01, April 7.08, Mai 7.17, Juni 7.26, Juli 7.36, loco 6.55.

New-Orleans, 18. September. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Oktober 6.62, Dezember 6.75, Januar 6.84, März 7.02, Mai 7.21, Juli 7.33, loco 6.27.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poplich.

Lodz, den 18. September 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 13° Cel., mittags 12 Uhr + 18° Cel., nachmittags 6 Uhr + 16° Cel

Barometer: 758 unverändert.

Heute in den Kinos

Casino: David Golder (Harry Bauer).
Capitol: Nach Sibirien (Jadwiga Smosarska).
Corso: Unter der Maske des Banditen.
Grand-Kino: Die entscheidende Nacht (Susi Vernon).
Luna: Kaukasische Nächte (Gina Manes).
Mimoza: Wind vom Meer (Marja Malicka).
Odeon: Woche des Humors (Laurel und Hardy).
Oswiatowe: Das Leid der Ehe. — Der Mann, der den Tod sah.
Palace: Eine fatale Frau. — Die gute Partie.
Przedwiosnie: Die Frau, die lächelt (Zofja Batycka).
Splendid: Die Verbannten. (Adam Brodzisz).
Spółdzielnia: Der Geheimkurier (Iwan Mozjuchin).
Victoria: Allahs Garten (Iwan Petrovitsch, Alice Terry).

---

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, E. Wójcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Inserieren bringt Gewinn!

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

8. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 5. Klasse.

15 000 Zł. auf Nr. 31358 182813.

5000 Zł. auf Nr. 1015 184236.

3000 Zł. auf Nr. 70670 160164 175085.

2000 Zł. auf Nr. 10710 21851 32357 36165 38956 40885 42437 54711 83474 110766 130138 135956 146305 155366 177313 184786 200407 204802 206726.

1000 Zł. auf Nr. 3825 5467 14477 25146 25520 32380 41722 51995 52082 57914 82816 86028 88943 89892 103366 103906 110258 113117 113617 114642 115979 116317 122861 133387 134123 151756 155102 158624 165036 173731 184028 189924 203768.

500 Zł. auf Nr. 745 2249 6023 8379 8529 8600 10992 11168 13241 13960 14906 17018 17062 21407 21485 22553 24005 26225 26753 27472 27964 31564 37903 38234 38827 39805 42980 46535 47356 51847 53095 57381 58272 60679 63197 64045 64261 66366 66476 66717 67174 67825 68617 74694 75796 78366 79859 82659 83173 84194 86918 87625 87961 92102 92194 92317 98313 101768 102777 105079 105739 111988 114148 114774 115982 116769 116906 118108 118687 120003 120712 121767 123044 123495 126185 131564 132731 133136 135148 135629 136024 136604 137713 137999 138179 139866 138943 139177 140752 141675 143144 143609 146782 147053 147725 147957 148988 151581 152230 152714 152803 152953 154674 156616 157089 157607 158318 158463 159869 159874 161053 161407 161463 161487 164186 164951 165110 166926 167839 168233 169753 170756 173262 178377 180414 180664 181922 183945 187086 189916 195088 196277 198655 198849 199501 199889 202023 202307 203894 204052 205963 208535 209336.

Einsätze:

245 499 524 770 878 1069 652 906 2044 66 783 3014 204 317 661 769 4036 182 225 319 461 691 715 809 48 82 931 5070 167 328 463 515 602 738 77 927 72 6213 502 647 879 909 38 7011 121 279 376 8130 264 316 714 807 9150 69 212 47 78 406 54 653 812 32 921 77.

10064 206 402 617 922 11194 472 668 756 58 862 12139 74 98 245 60 347 516 736 79 869 73 964 78 90 97 132243 358 786 821 922 14065 249 653 89 900 47 15569 758 830 942 16031 343 579 663 806 44 50 17092 301 456 703 18034 64 94 216 50 89 597 662 791 957 19158 300 477 911 33.

20104 217 39 491 555 85 693 21133 59 99 219 407 13 561 802 42 939 41 22726 864 23023 44 147 236 59 95 318 94 753 905 32 24774 832 45.

25251 376 409 557 26027 162 317 427 31 518 47 780 27051 54 243 535 758 858 28011 29 97 224 83 316 500 4 751 29227 370 582 826.

30097 198 740 812 31078 184 234 559 32024 221 426 51 540 33238 389 476 89 601 49 82 715 840 34386 99 416 19 515 66 647 761 861 96 940 35018 143 354 65 91 778 81 818 36150 223 52 80 324 25 38 65 73 457 760 849 37106 324 491 38175 292 320 443 653 827 39044 759 976.

40147 454 79 540 792 824 41022 31 216 405 567 713 818 67 42163 497 575 923 86 43088 227 323 51 68 602 785 97 851 44233 644 835 45124 64 614 763 926 46014 162 66 723 815 47339 66 420 530 78 685 915 56 48006 10 39 738 51 49391 889 920.

50529 55 619 78 51148 257 96 410 25 563 607 770 852 979 52273 396 558 637 904 67 53158 275 385 527 727 78 54117 564 638 816 901 55176 627 844 90 56048 100 52 524 71 619 36 893 57035 67 400 584 90 58036 44 307 36 89 683 744 841 59073 161 527 654 982.

60006 147 278 936 61045 346 96 628 814 51 961 65 62025 316 81 792 871 989 96 63250 425 48 94 644 75 85 64033 301 47 467 577 858 91 65167 261 62 364 452 502 706 820 66128 299 374 557 63 794 67552 832 79 68239 475 829 69124 23 471 567 728 45 76.

70073 362 485 702 34 854 71188 283 495 673 879 72275 648 787 821 907 50 73104 10 63 200 468 620 74062 145 52 78 429 74 543.

75070 83 116 327 842 76217 25 39 358 456 702 850 77063 482 918 78103 51 272 315 407 38 883 92 79033 326 421 28 36 600 830.

80353 608 759 999 81182 87 283 532 82363 408 592 613 715 83013 262 329 760 84605 85089 287 86263 577 815 40 960 87015 231 52 451 656 714 18 61 945 88000 253 75 513 765 90 963 89875.

90088 216 371 515 685 91126 33 304 797 850 95 964 92145 274 361 534 603 731 93070 258 413 82 618 793 94317 431 537 877 95293 530 734 956 96386 548 99 703 847 913 97005 335 557 63 681 98005 50 150 588 908 99011 400 60 641 717 876 92.

100570 805 93 101124 242 407 736 974 102086 231 73 394 103023 971 104358 588 99 602 724 105202 441 581 635 801 973 87 106082 270 87 395 418 580 762 991 107208 369 93 421 58 984 108292 568 680 766 808 109128 223 535 47 931.

110060 167 476 79 514 111292 332 76 504 51 758 112084 376 99 506 663 93 968 113111 90 298 390 433 668 747 870 80 114189 201 381 417 99 512 608 115000 166 215 48 372 530 603 14 66 771 807 985 116633 747 51 117096 235 83 313 96 432 525 605 732 45 118084 210 412 13 41 667 95 747 119027 148 64 88 205 31 49 392 617 68 861.

120030 151 53 463 95 516 99 704 836 121374 617 21 88 9 7769 838 944 122005 250 305 15 483 518 622 875 947 123084 636 742 124309 12 613 27 929 30.

120613 845 60 74 82 216123 39 895 906 62 127034 47 237 309 688 128121 267 78 840 76 944 57 129641 892 130040 73 286 698 787 131232 543 808 132054 83 315 576 627 86 803 57 921 133015 89 165 76 270 134125 86 480 625 71 738 48 906 9 13 135190 210 391 828 978 136377 89 401 560 73 857 137110 220 27 305 817 70 138110 27 226 34 661 878 139055 464 688 739 993 140385 554 749 859 141143 92 296 304 49 463 524 64 666 861 978 142402 64 72 536 51 693 994 143086 135 382 467 510 649 988 144062 181 216 326 88 535 73 782 952 145211 56 472 634 47 806 932 146161 296 344 465 505 33 611 791 849 76 983 147166 264 69 344 605 753 860 86 148017 46 582 633 705 980 149017 27 124 319 468 500 615.

150008 25 122 74 92 328 93 431 570 737 884 151362 521 89 699 071 57 806 15 152006 231 754 70 865 97 530 153080 196 253 84 711 41 47 907 74 514121 262 88 321 658 732 844 913 80 155017 168 520 622 737 877 948 156130 642 739 157053 102 41 67 267 620 816 47 158013 158 88 669 960 159090 214 94 420 685 811 78.

160131 212 348 542 73 632 37 740 941 161056 150 297 368 541 624 32 84 713 32 38 162414 163010 104 394 576 82 91 754 842 933 164041 74 174 315 51 67 450 75 543 612 818 165025 50 158 71 224 32 60 628 46 707 166004 81 329 537 59 607 788 850 167168 88 486 579 642 47 863 73 168135 268 318 987 169017 28 60 78 266 443 545 652 907.

170047 170 301 90 536 681 96 702 844 66 171040 130 295 394 614 782 948 60 172254 95 311 72 720 802 173090 386 423 85 769 900 6 174693 701 908.

175178 206 25 334 44 688 707 95 889 927 47 176232 306 469 776 803 45 981 75 177061 74 340 49 805 918 54 981 75 177061 74 340 49 805 918 54 178227 424 547 52 632 771 870 962 179040 51 122 44 80 246 475 864.

180109 20 311 18 611 16 645 95 700 822 181150 317 61 486 582 827 182055 47 224 91 482 520 625 77 702 183152 276 442 524 64 748 62 87 808 930 184256 64 418 76 573 601 38 718 824 915 36 185357 528 622 40 59 887 938 186204 81 301 77 466 589 627 980 187117 375 406 60 516 624 751 845 188064 123 32 78 226 353 540 53 666 751 972 87 189474 537 690 818 76 949 87.

190039 185 266 392 409 72 567 607 716 42 191390 437 572 799 830 96 192253 322 422 589 617 741 939 193388 545 194011 49 93 462 843 71 962 79 195556 641 196040 109 389 504 7 725 813 21 197071 211 845 928 198142 414 37 790 880 903 199089 244 338 425 529 600 701 12 946 75 .

200056 170 85 308 412 45 53 534 44 703 872 89 99 201021 60 237 316 41 441 51 58 752 982 202064 83 213 25 35 400 540 41 93 938 203181 306 38 476 633 80 870 204233 39 541 773 205015 111 312 61 605 745 866 206025 32 269 77 98 347 89 411 537 79 86 605 14 949 207048 121 38 296 419 719 28 59 807 25 75 917 208320 94 404 19 523 36 635 851 209258 580 606 947 61.

Die Einsätze sind nur von der ersten Ziehung veröffentlicht

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntaga, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. P. Wannagat. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. P.-Vik. Schmidt. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in poln. Sprache. P. Kotula. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. P. Wannagat. **In der Armenhauskapelle,** Narutowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lese-Gottesdienst. **Jungfrauen-Heim,** Konstantiner-Straße 40. Sonntag, Teilnahme am Blumentag. **Jugendbund im Konfirmandensaal.** Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. P.-V. Schmidt. **Bethaus in Zubardz,** Sierakowskistraße 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Wannagat. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. P.-V. Schmidt. **Kantorat (Baluty),** Zawiszastr. 39. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. **Zdrowie, Haus Sonnenberg.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kand.-theol. Welk. **Doly, Neuer Friedhof.** Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. P.-V. Schmidt. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Bethaus Radogoszcz. Am 16. Sonntag n. Trinitatis, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Missionar Schendel. **Gemeinde-Saal, Zgierska 162.** Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, 4 Uhr nachm.: Evangelisation. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenstunde.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocna 42. 16. Sonntag n. Trinitatis: 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. P. B. Löffler.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags). Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Konsist. Dietrich. 8 Uhr früh: Jugendgottesdienst. P. Ostermann. Vormittags 9,45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. P. Lipski. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. P. Ostermann. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. P. Lipski. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. P. Lipski. Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. P. Doberstein. **Stadtmissionssaal.** Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Konsist. Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbund. Konsist. Dietrich. 8 Uhr abends: Helferstunde. P. Doberstein. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband. P. Lipski. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. Konsist. Dietrich. Sonnabend, 8 Uhr abd.: Gebetsgemeinschaft. P. Doberstein. **Jünglingsverein.** Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Pastor Ostermann. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Konsist. Dietrich. **Jungfrauenheim.** Montag, 8 Uhr abends: Handarbeitsstunde mit Vortrag. Konsist. Dietrich. Mittwoch, 6 Uhr abends: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Konsist. Dietrich. **Frauenverein.** Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Vorführung eines Filmes. Anspr. Konsist. Dietrich. **Kirchhofsgottesdienst (Alter Friedhof).** Sonntag, 5 Uhr nachm.: Andacht. Konsist. Dietrich. **Karolew.** Sonntag, 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst. Lehrer Schwartz. Freitag, 6 Uhr abends: Frauenstunde, Pastor Lipski.

St. Matthäi-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr: männl. Jugendbund. P. Berndt. 7 Uhr: weibl. Jugendbund. P. Berndt. Sonntag, 8 Uhr: Frühgottesdienst. P. Michelis. 9 Uhr früh: Kindergottesdienst im Matthäisaal. P. Michelis. 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. P. Berndt. Von 3,30 bis 5 Uhr werden die Taufen vollzogen. P. Berndt, 5 Uhr nachm.: männl. Jugendbund. P. Michelis. 5 Uhr nachm.: weibl. Jugendbund. P. Michelis. 5 Uhr nachm.: Friedhofsgottesdienst bei günstigem Wetter. P. Berndt. Montag, 6 Uhr abends: Frauenbund. Bibelstunde. P. Michelis. 7 Uhr abends: Männerverband. P. Berndt. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. P. Michelis. Mittwoch, 4,30 Uhr: Frauenverein. P. Berndt. 8 Uhr abends: Bibelstunde. P. Berndt. **Chojny.** Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. P. Berndt. **Dombrowa.** Sonntag, 10,30 Uhr: Gottesdienst. P. Michelis.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Thema der Predigt: „Wir haben einen Gott, der wunderbar hilft!" 1. Kön. 17, 8—16). Pastor prim. Schmidt. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 12,30 Uhr: Gottesdienst in poln. Sprache. P.-V. Horn. 5 Uhr nachm.: Vortrag über die Gemeinschaftssache, Pastor pr. Schmidt. 6,30 Uhr: Jungfrauenversammlung. Dienstag, 7 Uhr abends: Besprechung des Themas: „Kaleb, ein Vorbild der Treue", für den Jugendbund für E. C. P. Schmidt. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Pred. Müller. Sonnabend, 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. P. Gutsch. **Kapelle in Kalino:** Sonntag, 10,30: Uhr: Hauptgottesdienst. P. Gutsch.

Evangelische Brüdergemeine, Zeromskistraße 56. Sonntag, 9,30 Uhr: Kinderfestansprache, 3 Uhr: Predigt mit Kinderfest. Pfr. Preiswerk. Liebesmahl. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde, 8 Uhr: Missionsstunde. Donnerstag, 8 Uhr: weibl. Jugendbund. **Konstantynow, Dluga** 14. Dienstag, 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2,30 Uhr: Predigt. Kand.-theol. H. Zielke.

Missionshaus „Bniel", Wulczanska 124. Außer den Stunden für Israeliten finden für Freunde Israels folgende Versammlungen statt: Sonntag, 5 Uhr nachm.: Andacht. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, 5 Uhr nachm.: Frauenstunde. Voranzeige: Sonnabend, den 26. Sept., 8 Uhr abends, Vorfeier zum Missionsfest. Vortrag von Herrn Pastor B. Löffler. Thema: Wie werden wir wahre Freunde der Missionsarbeit? Sonntag, 27. Sept. 4 Uhr nachm. Missionsfest. Festredner Herr Konsist. Dietrich und voraussichtlich ein auswärtiger Redner. Bericht über unsere Missionsarbeit, Chorgesänge. Wir laden recht herzlich dazu ein.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36, linke Offizine, 1. St. Sonntag, 5 Uhr nachm.: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. P. A. Payne. Montag, am Großen Versöhnungstag, „Yom Kippur" finden folgende Gottesdienste statt: Morgens 10 Uhr: Gebetstunde für Freunde Israels, 11 Uhr: Versammlung für Israeliten, 3 Uhr nachm.: Versammlung für Israeliten. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde in deutscher Sprache. P. A. Payne. Mittwoch, 8 Uhr abends: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Vortrag für Israeliten.

Evang.-Luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst in der Kirche. P. Zander, 10,30 Uhr: Gottesdienst in Rokicie. Pr. G. Jäkel, nachm.: 8 Uhr: Kindergottesdienst in Rokicie, nachm. 2 Uhr: Erntedankfeier im Garten des Herrn Siesanski. Montag, 7,30 Uhr abends: Jugendbundstunde in der Pfarrkanzlei. Mittwoch, 7,30 Uhr abends: Bibelstunde in Rokicie. Pastor Zander. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Vorträge im Frauenverein. P. Zander, 7,30 Uhr abends: Helferstunde.

Christliche Gemeinschaft in Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung, nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbund. Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Kosciuszko-Allee 57 (jetzt Eingang Wulczanskastr. 74). Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung über Offenb. Johannes. **Prywatnastr. (Matejki) 10.** Sonnabend, 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetstunde. 10.30 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 5 Uhr: Jugendbundjahresfest im Konfirmandensaal der St. Trinitatis-Gemeinde. Das Thema „Jugendfreunde" wird von Herrn Rektor Pastor B. Löffler u. a. behandelt werden. Zur Verschönung der Feier wirken zwei gemischte Gesangchöre sowie ein Streichchor mit. Eintritt frei! Dienstag, 5 Uhr: Kinderst. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde über die Offenbarung Johannes. **Baluty,** Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 5 Uhr nachm.: zum Jahresfest im Konfirmandensaal eingeladen. Die Evangelisation fällt des Jugendbundjahresfestes wegen aus. Mittwoch, nachmittags 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Konstantynow,** Großer Ring 22. Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Alexandrow,** Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung. **Radogoszcz,** Ksiedza Brzóski 49a. Sonntag, 8.30 Uhr: Gebetstunde. 2 Uhr: Kinderstunde. 4 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Zgierz,** Pilsudskiego 53. Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gem. Podlesna 8, Sonntag, 10,30 Uhr: Gottesd. P. Maliszewski, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, abends 7 Uhr: Jugenduntw. P. Maliszewski. Mittw., ab. 7,45 Uhr: Bibelst. P. Maliszewski. **St. Petri-Gem.** Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10,30 Uhr: Gottesd. P. Lerle, nachm. 2 Uhr: Kindergottesd., abends 7,30 Uhr: Jugenduntw. P. Lerle. Mittwoch, ab. 7,30 Uhr: Bibelst. P. Lerle. **Dreieinigkeitsgem. Andrespol.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesd. P. Müller, nachm. 2 Uhr: Kindergottesd. Donnerstag, ab. 6 Uhr: Bibelst. P. Müller. **Zubardz,** Prusa 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Kand.theol. Lelke.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesd., 2,30 Uhr nachm.: Sonntagsschule, 4 Uhr nachm.: Evangelisation. Im Anschluß Jugendverein. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. **Radogoszcz,** Sadowa 11. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Fehlhaber, nachm. 4 Uhr: Predigtg. Pred. Fehlhaber. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversamml. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Rzgowska 43.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesd. Pred. A. Wenske, nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester, nachm. 4 Uhr: Predigtgottesd. Pred. J. Fester. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Spenden

Anläßlich der Jubiläumsfeier des 50jährigen Bestehens der Innung der Eisendreher und Drechsler, wurden von der genannten Innung 50 Zl. zur Abtragung der Bauschulden der St. Matthäigemeinde gespendet. Außerdem spendeten für die St. Matthäikirche Frau Wanda Radke 10 Zl. und Herr Oskar Köhler 25 Zl., Frau Hübner 5 Zl., Frau Johanna Hanuse 5 Zl., Herr A. Brajer 3 Zl., Herr Majer 5 Zl., Herr Maczke 5 Zl. für Arme.

Für diese Spenden dankt herzlichst und wünscht den reichsten Segen

Pastor Gustav Berndt.
Pastor Leopold Michelis.

*

Beim Freikaffee, gespendet von Frau Wanda Deckert anläßlich ihrer Silberhochzeit, wurden in Baluter Frauenverein 35 Zl. 20 Gr. zur Erweiterung des Greisenheimes der St. Trinitatisgemeinde gesammelt. Herzlichen Dank für diese Spende. Das geschätzte Jubelpaar wolle Gott auch weiterhin mit seinem reichen Segen begleiten.

Pastor A. Wannagat

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 19. September.

Lodz, 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30—16,50: Mendelssohn-Werke. 16,50—16,55: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,55—16,15: Vortrag aus Kattowitz. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Warschau. 18,00 bis 19.00: Junge talentierte Musiker spielen. 19,00—19.20 Verschiedenes. 19.20—19.30: Schallplatten. 19,30—19.35: Filmkalender. 19.35—19,55: Schallplatten. 19.45—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire, Wetterbericht. 20,00—22.15: Presse-Journal, Sportbericht 20,15 bis 22,00: Leichte Musik. 22.00—22.15: Am Horizont. 22,15—22.30: Presse-Journal, Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,30—23,00: Werke von Chopin. 23,00: Wunschkonzert auf Schallplatten.

Königswusterhausen 1634,9 M. 06,30: Gymnastik, Konzert 15,45: Frauenstunde. 18,00: Französisch für Anfänger. 20.00: Konzert.

Berlin 419 M. 06.30: Funkgymnastik anschl.: Frühkonzert 14,00: Schlager von gestern. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,00: Alte Meister. 20.00: Abendkonzrt. 22.30: Tanzmusik.

Breslau 325 M. 16,15: Unterhaltungskonzert 18,40 Abendmusik. 22,30: Tanzmusik.

Königsberg 217,1 M. 16,00: Unterhaltungsmusik. 22.10: Tanzmusik.

Mühlacker 360,1 M. 16,10: Stunde des Chorgesangs. 17,00: Konzert 19,45: Strauß-Konzert. 22,50: Tanzmusik.

Langenberg 472,4 M. 06,45 Leibesübungen, 07,05: Morgenkonzert, 13.05: Konzert. 15.50: Kinderstunde. 16,20: Frauenstunde. 17,00: Konzert. 20,00 Lustiger Abend, 23,30: Jazzmusik.

Wien 516,4 M. 16,35: Konzert. 19,15: Eine Stunde bei Jacques Rotter. 20,10: „Aimee". 22,00: Konzert.

Kallundborg 1153,8 M. 15,30: Konzert. 20.00: Orchesterkonzert. 21,10: Cellosoli. 22,15: Saxofonsoli. 22,30: Bellmans-Lieder. 22.50: Tanzmusik.

London 261,3 M. 16,45 Orgelkonzert. 20,00: Promenadenkonzert. 22,30: Tanzmusik.

Bukarest 394,2 M. 18,00: Leichte rumänische Musik. 19,10: Konzert. 220.20: Schallplattenkonzert. 21,00: Opernabend.

Motala 1348,3 M. 16,00: Unterhaltungsmusik. 17.30: Schallplattenmusik. 20,00: Alte Tanzmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 15.30: Konzert. 16,00: Schallplatten. 22,30: Tanzmusik.

Prag 486,2 M. 18,30: Deutsche Lieder. 19,05: Blasmusik. 20,00: Orchesterkonzert. 22,50: Tanzmusik.

Budapest 550,5 M. 18,00: Konzert.

Wir werden hören ...

Am heutigen Sonnabend um 18,00 Uhr sendet die Warschauer Station ein Konzert, ausgeführt von jungen Talenten. Diesmal hören die Rundfunkteilnehmer die junge Sängerin Henryk-Lawiewska, die Lieder von Chopin, Niewiadomski und anderen singen pird. Die zweite Solistin ist die vielversprechende Pianistin L. Koroczynska, die das Nocturno Des-Dur op. 27 Nr. 2, die Etude Es-Moll op. 25 von Chopin, Variationen op. 1 von Schumann und die Arabeske Nr. 2 von Debussy ausführen wird. Zum Schluß des Konzertes singt der junge, begabte Tenor Fr. Szpinalski die „Siziliana" aus der Oper „Cavalleria rusticana" und zwei Lieder: „Ruhe" von Haszewarowa und „Krakowiak" von Moniuszko. Am Klavier Prof. Urstein. — Um 20,15 Uhr hören wir aus Warschau Unterhaltungsmusik, ausgeführt vom Orchester des „Polskie Radio" unter Leitung von Stanislaw Nawrot. Solistin dieses Konzerts ist die Künstlerin Zofja Terne aus dem „Qui pro Quo". Im Programm eine Reihe von Boston- und Slow-Fox-Melodien. Am Klavier Professor Urstein. Im Orchesterteil finden wir ein reichhaltiges Programm aus dem Repertoir der Unterhaltungsmusik. — Um 22,30 Uhr sendet die Warschauer Station ein Konzert aus dem ständigen Zyklus der Darbietungen, die den Schöpfungen Chopins gewidmet sind. Von der Pianistin Janina Familier-Hepnerowa ausgeführt, hören wir die Polonaise D-Moll, den Walzer H-Moll, das Nocturno Cis-Moll op. 27, Ecossaise, Mazurek C-Dur op. 24 und eine Tarantella.

An die Herren Obermeister, Fabrik- und Werkstattmeister der St. Johannisgemeinde.

In Angelegenheit der Hilfeleistung in der Stellungsvermittlung für die arbeitslosen Mitglieder unseres Jünglingsvereins werden die evangelischen Herren Obermeister, Fabrik- und Werkstattmeister unserer Gemeinde hierdurch höfl. gebeten, heute, Sonnabend, den 19. September, um 7,30 Uhr abends, im Lokale unseres Jünglingsvereins, Sienkiewiczstraße 60, gütigst erscheinen zu wollen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Horst Egon Markgraf.

Zu verkaufen vollständige
Speise- und Schlafzimmereinrichtung
sowie zwei große **Salonspiegel** für luxuriöse Wohnung oder Lokal — Petrikauer Str. 29, Wohnung 9. Von 10 bis 6 Uhr abends.

Sofort gesucht
Fräulein
das gut polnisch und deutsch schreibt. Zu melden: Andrzeja 24, fr., 2. St., Wohnung 8. Vorzustellen von 4—5 Uhr nachm. 3 2

Von der richtigen Wahl des Stoffes hängt das vornehme Aussehen Ihrer Kleidung ab

Dieser Wunsch kann Ihnen höchstwahrscheinlich erfüllt werden durch Ihren Einkauf bei mir.

Neuheiten in reicher Auswahl eingetroffen. Erstklassig in Qualität u. Farbenechtheit. **Niedrige** Preise der Zeit entsprechend. —

GUSTAV E. RESTEL, 84 PETRIKAUER 84

Optiker u. Radiotechniker
sucht Stellung. Erstklassiger Fachmann. — Offerten unter „S. S. 10" an die Gesch. der „Freien Presse" erbeten.

Ein Haus
bestehend aus **14 Wohnungen,** mit angrenzendem schönen großen Garten im Zentrum der Stadt Zgierz abreisehalber zu verkaufen. Offerten unter „A. B." an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse" erbeten. 12439

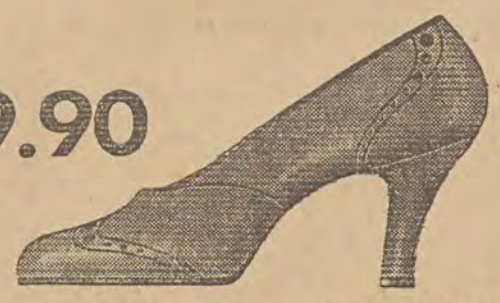
Bata **HERBSTMODE** **Bata**

14.90



Modell 6622-22
Halbschuhe für kleine Kavaliere. Ihre Form ist den Herrenschuhen ähnlich. Wir erzeugen sie in Schwarz, oder licht Braun.

29.90



Modell 9605-22
Elegante Pumps aus Box in Farbe Almore. Besichtigen Sie sie in unseren Auslagen.

34·90



Modell 7637-46
Schöne elegante Form mit breitem Absatz, in Farbe Mahagoni. Wir ereugen sie in zwei Breiten.

MEHR STRÜMPFE.

Zu jedem Kleid - für jeden Tag. — Sie sind in allen Modefarben zu haben. Wir haben eine reiche Auswahl. Unsere Verkäufer werden Ihnen bei der Auswahl behilflich sein.

S 38 Po.

Nach schwerem Leiden verschied am 18. September in Bad Kissingen im 56. Lebensjahr der Kanzler des Deutschen Konsulats in Lodz

Richard Urbanek

Im Laufe von neun Jahren hat er sich in treuer Pflichterfüllung um die Vertretung der Interessen des Deutschen Reiches in jeder Richtung hohe Verdienste erworben. Das Konsulat verliert in ihm einen wertvollen Beamten, wir selbst betrauern einen lieben Freund und Kameraden.

Konsul von Luckwald
und das Konsulatspersonal.

Die Beisetzung findet in Berlin statt.

12601

Sportverein „RAPID" 1922

Heute, Sonnabend, d. 19.d.M. veranstalten wir in unserem Lokale, Karolewska 9 einen

Preis-Preference -Skat

(1. Preis silberne Taschenuhr) zu welchem alle Preisspieler höfl. einladet

Die Verwaltung

Fiaki! — Wurstschmaus!

Kirchengesangverein „Hieronymus"

Am Sonntag, den 20. d. M., um 2 Uhr nachmittags, findet im eigenen Lokal in der Petrikauer Straße 259, ein

Sternschießen

statt. Nach dem Schießen Tanz. Hierzu ladet alle Mitglieder und Freunde des Vereins herzlichst ein die Verwaltung.

Bücherei der Neuheiten „HUMANITÉ"
vorm. A. STRAUCH, Marutowiczstr. 14

Die letzten Neuerscheinungen in 5 Sprachen, je 10 Exemplare. Der Leser erhält wunschgemäß das ausgewählte Buch. Die Bücherei ist von 9 bis 7 Uhr abends ohne Unterbrechung geöffnet.
Monatsabonnement 2 Zloty.

Telegramm!!

Der auf der ganzen Weltkugel bekannte Hellseher und Grafologe J. Karten mit seinem weltberühmten Medium und Phänomen Kriminal-Medium Wilma von Turay, die auf allen ihren Reisen in Europa von Kriminal- und Universitätsprofessoren, sowie Aerzten anerkannt worden ist, und dem Publikum in Lodz schon bekannt ist, ist wieder in Lodz eingetroffen.

Ihre hellseherische Fähigkeit setzt jeden Menschen in Staunen. Wilma von Turay sieht im Trancezustand Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft jedes Menschen, stellt mit verblüffender Präzision Krankheitsdiagnosen. Ein Lichtbild oder Handschrift einer Person genügt von Turay für die Seance. Vor ihrem geistigen Auge rollt sich der Lebenslauf dieses Menschen ab, von der frühesten Vergangenheit bis in die fernste Zukunft. Gibt Auskunft über Anonymbriefe, Ehe usw. Jede Frage wird beantwortet. Für Arme und Kranke Beratung kostenlos.

Sprechstunden von 9—12 und 4—8 Uhr abends, Sonntags von 4—8 Uhr abends.

Lodz, Andrzejastraße 24, Front, 2. Stock, W. 8.

Näh- Zuschneide u. Handarbeits-Kurse

Infolge der Wirtschaftskrise bedeutend ermäßigte Preise.

MARIE PUTO, Petrikauer Str. 103.
Offizine, Parterre- 2 Eingang

Wir besitzen in Polen nicht viel derartige Schulen, und in Lodz ist es die einzige, die den Damen der Intelligenz die Möglichkeit gibt, schöne künstlerische Handarbeiten zu erlernen. Unsere Damen überzahlen viel schöne Kleinigkeiten, welche sie selbst mit Leichtigkeit und zur Zufriedenheit anfertigen können. Einschreibungen neuer Schülerinnen, Informationen und Prospekte täglich von 1—4 Uhr nachm. Der Unterricht findet morgens, nachmittags und abends statt. 2jähriger Kursus. Besondere Abteilungen laut Uebereinkunft. Laut Verfügung des Ministers W. R. i O. P. unter Nr. T. Z. 7363/27 erhalten Absolventinnen Zeugnisse. Die Leitung liegt in den Händen der Lodzer Innungsmeisterin, die eine ehemalige Schülerin von B. Herse in Warschau ist und viele Jahre als Lehrerin in den Mittel- und Volksschulen gearbeitet hat. Für Ankommende Wohnungen gesichert.

Infolge der Wirtschaftskrise bedeutend ermäßigte Preise.

Dr. med. NEUMARK
zurückgekehrt
Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.
Moniuszki 5, Tel. 170-50
Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr, Sonntags v. 11—1 Uhr.

Dr. med. SUDYA
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 12423

Dr. med. L. Nitecki
aus Krakau
hat seine **Praxis eröffnet.**
Spezialist für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.
Nawrot 32, Tel. 213-18.
Empfängt von 8—10 u. von 4—8 Uhr abends. Für Frauen besonderer Warteraum.

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-16
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12338

Institut de Beauté ANNA RYDEL
(früher Cegielniana 19) **Śródmiejska 15**
Wohnung 8, Tel. 169-92.

Empfangsstunden für Damen und Herren von 10—8 Uhr. Haut- und Haarpflege. Spezielle Gesichts- und Körpermassagen. Entfettende Massage. Beseitigung von Runzeln, Warzen, Sommersprossen, Mitessern und anderen Hautfehlern. Enthaarung durch Elektrolyse. Elektrotherapie. Quarzlampen, Sollux, Heliotherapie, Haarfärben, Entfernung von Frostbeulen.

Wichtig für Damen! Existenzbegründung!
Kosmetische Schule
amtlich bestätigt, mit Rechten für Absolventinnen zur Eröffnung von kosmetischen Kabinetts. Einschreibungen zum neuen Kursus von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. 12520

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Die **Private** 12353
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Heil-Erziehungs-Anstalt
für nervöse und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder
Dr. med. W. SPEKTOR
Piotrkowska 224, Tel. 186-03.
Psychotherapie, Heilgymnastik. Lehrgang nach den neuesten Methoden.
Heil-erzieherische Ratschläge.
Von 12—2.

In die
Fröbel-Schule
von
Karl WEIGELT, Nawrot 12
werden Kinder
im Alter von 4 Jahren an aufgenommen.



J. N. Grynholc
Lodz, Piotrkowska 57, Tel. 156-64.
Lager von Oefchen u. Kachelküchen, Schamotte- und überraabare Oefen. Töpferei.

Ein möbliertes
Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. Karola 4, Wohn. 7, Front. 12602

HABEN SIE SCHON MOBEL?
Wenn nicht, dann begeben Sie sich unverzüglich zur Firma
S. Salomonowicz & Co.
Narutowicza 13
Tel. 137-60.

Grösste Auswahl, billigste Preise, beste Erzeugnisse.

Achtung: Möbel vorjähriger Fassons sind im Preise um 50% ermässigt.

Seide

Schweizer, tüchtiger Fachmann auf dem Gebiete der Seidenfabrikation, mit erstklassigen Referenzen, sucht Anschluß an kapitalkräftige Firma behufs Einführung der Seidenfabrikation. Keine Kapitaleinlage. Offerten unter 1878 an die d. „Fr. Pr."